



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Institut für Germanistik

Deutsche Sprache
Ältere deutsche Literatur
Neuere deutsche Literatur
Niederdeutsche Sprache und Literatur



[Suche](#)

UHH | Fachbereich 07 SLM | Institut für Germanistik I | VL-Verzeichnisse | Skandinavistik

- ▶ Vorlesung
- ▶ Seminare I a
- ▶ Vorlesung für NES
- ▶ Seminare für NES
- ▶ Seminare I b
- ▶ Sprachlehrveranstaltungen
- ▶ Vortrag

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Skandinavistik

([Querverweis von SLM II](#))

Winter-Semester 2006/07

Beschluss der SLM-Department-Vorstände zum Umgang mit STiNE

Auf der gemeinsamen Sitzung der SLM I + II Departmentvorstände wurde gestern, am 18. Oktober 2006, der nachfolgende Beschluss einstimmig verabschiedet:

"Die Einführung von STiNE hat sich im WS 2006/07 als besonders schwierig erwiesen. Das WS 06/07 muss deshalb als ein Testsemester verstanden werden. Die endgültige Anmeldung und Platzvergabe der Studierenden zu den Seminaren muss deshalb über die Lehrveranstaltungen und deren DozentInnen erfolgen. Eine rechtliche Anerkennung, ob die Anmeldung gelungen oder misslungen ist, ist deshalb über STiNE nicht möglich. Zum SoSe 2007 muss daher die Datenschutz-Sicherheit des Systems hergestellt und die Praktikabilität für die Fächer von SLM I + II gewährleistet werden. Bis auf weiteres werden im Testverfahren nur die BA-Studiengänge verwaltet."

Um mögliche Missverständnisse zu verhindern:

Der gestern gefasste Beschluss auf der gemeinsamen

Departmentssitzung ist so zu verstehen,

dass dieser Beschluss sicherstellen soll, dass diejenigen Studierenden, die sich bisher NICHT über STiNE erfolgreich anmelden konnten, dies in den ersten Sitzungen der Lehrveranstaltungen tun können. Wer sich über STiNE schon erfolgreich angemeldet hat, ist auf jeden Fall zu berücksichtigen.



Bitte beachten: Das Anmeldeverfahren erfolgt ab dem Winter-Semester 2006/2007 für alle Seminare über [STiNE](#).

[neu !! Infoportal für die BA-Studiengänge der sprach-, literatur- und medienwissenschaftlichen Fächer der Universität Hamburg](#)

▶ **ZUR BEACHTUNG:** Aktuelle Änderungen werden in blauer Schriftfarbe wiedergegeben.

SKANDINAVISTIK ([Querverweis von SLM II](#))

Skandinavistik (Bakkalaureat)

Skandinavistik (Magister)

Für den Magister-Studiengang Skandinavistik werden keine Studierenden mehr zugelassen. Die Magister-Studierenden beenden ihr Studium nach der geltenden Magister-Studienordnung.

Der Studiengang Skandinavistik nimmt seit WS 2005/06 keine Studierenden mehr auf. Er soll zum WS 2010/11 eingestellt werden.

Zum Wintersemester 2006/07 wird ein Master-Studiengang "Nordeuropastudien (NES)" eingeführt. Voraussetzung für die Bewerbung zum Master-Studiengang ist ein erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss.

Es wird dringend empfohlen, zur Information über die Konzepte der einzelnen Veranstaltungen sowie über Programmänderungen die ergänzenden Bekanntmachungen am Schwarzen Brett zu beachten.



VORLESUNG

07.521 **Kurt Braunmüller**

Grundzüge der Entwicklung der skandinavischen Sprachen von den Anfängen bis heute (NES M3)

2st. Mi 10-12 Phil 271

Beginn: 25.10.2006

Es soll anhand von Quellen und Textproben ein Überblick über die Geschichte der nordgermanischen Sprachen von den Anfängen bis zum Spätmittelalter gegeben werden. Ferner sollen die typologischen Besonderheiten der heutigen festlandskandinavischen Sprachen im Vergleich zu den anderen germanischen Sprachen aufgezeigt werden.

SEMINARE I a

07.522 **Kurt Braunmüller**

Skandinavische Sprachen und Sprachwissenschaft

2st. Do 10-12 Phil 259 (ohne Tutorium; **letztmalig!**)

Beginn: 26.10.2006

Dieses Seminar gibt Nachzüglern und Wiederholern die allerletzte Gelegenheit, diese für das Bakkalaureat bzw. den Magister in Skandinavistik obligatorische Seminar in einer kleinen Gruppe erfolgreich zu absolvieren. Ohne diesen Schein ist ein Studienabschluss in Skandinavistik nicht möglich. Da es sich um eine kleinere Gruppe handeln wird, wird es kein Tutorium dazu geben, sondern dafür eine um so intensivere Diskussion im Plenum.

Es gilt das Programm des Wintersemester 2005/06. Es ist eine (1) Wiederholungsprüfung vorgesehen.

07.523 **Kurt Braunmüller, Else Kjær, Astrid Utnes**

Die skandinavische Literaturen und Literaturwissenschaft

3st. Fr 12-15 Phil 732 (mit Tutorium: **letztmalig!**)

Beginn: 27.10.2006

Nach einer Einführung in die Grundprobleme der Textanalyse und einer kurzen Präsentation verschiedener methodischer Ansätze in der Literaturwissenschaft wird ein Überblick über die schwedische, dänische und norwegische Literaturgeschichte, ihre Perioden und Gattungen gegeben. Dies geschieht vor dem Hintergrund der allgemeinen Geschichte und anhand von Textbeispielen.

Dieses Seminar ist obligatorisch für Studierende im Haupt- wie Nebenfach Skandinavistik. Da Grundkenntnisse in einer skandinavischen Sprache vorausgesetzt werden, empfiehlt sich der Besuch dieses Seminars erst im 3. Fachsemester.

Bitte beachten Sie, dass noch ein zweistündiges obligatorisches Tutorium hinzukommt, dessen Besuch obligatorisch ist!

Dieses für den Studiengang Skandinavistik obligatorische Seminar wird in diesem Semester zum letzten Mal angeboten. Alle Drittsemester, auch alle B.A.-Studierende, müssen deshalb diesen Kurs unbedingt besuchen. Es ist eine (1) Wiederholungsprüfung vorgesehen. Die Teilnahme am Tutorium ist für alle verbindlich und für einen erfolgreichen Abschluss dieses Seminars unabdingbar.



Vorlesung für NES

**07.520 K. Braunnüller, E. Holinski, I. Schröder, R. Tuchtenhagen
Einführung in die Geschichte, Kultur und Sprachen Nordeuropas (NES
M1)**

Achtung! Diese Vorlesung ist für Skandinavisten nicht zugelassen!

2st. Fr 12.00-13.30 Phil 271

Beginn: 27.10.2006

~~Es wird ein Abriss der historischen Entwicklung des Ostseeraums und anderer Gebiete Nordeuropas von den Anfängen bis zu Gegenwart gegeben. In sprachlicher Hinsicht wird eine Darstellung der arealen Ausbreitung der skandinavischen Sprachen als Folgen historischer Veränderungen gegeben, wobei besonderes Gewicht auf die Bedingungen für die interskandinavische Kommunikation heute (in Theorie und Praxis) gelegt wird. Darüber hinaus werden diasystematische Aspekte des Niederdeutschen an ausgewählten Texten aus dem Ostseeraum (hauptsächlich anhand der Domänen Institutionen und Handel) dargestellt. Für den Bereich Sprachen Ost werden die wissenschaftsgeschichtlichen wie theoretischen Grundlagen der Ostseefennistik und der Baltistik, aktuelle wissenschaftliche Fragestellungen auf den Gebieten der ostseefinnischen sowie baltischen Sprachen, Literaturen und Kulturen präsentiert.~~



SEMINAR für NES

**07.524 K. Braunnüller, E. Holinski, I. Schröder, R. Tuchtenhagen
Einführung in die Geschichte, Kultur und Sprachen Nordeuropas (NES
M1)**

2st. Fr 14.30-16.00 Phil 271

Beginn: 27.10.2006

~~Das Seminar dient zur Vertiefung und Diskussion der in der Vorlesung von den verschiedenen Dozenten dargestellten Themenbereichen und folgt der Gliederung der Vorlesung (s. [07.520](#)).~~



SEMINARE Ib (sowie NES M3)

**07.525 Kurt Braunnüller
Die skandinavischen Sprachen im paarweisen Kontrast (NES M3)**

2st. Mi 12-14 Phil 732

Beginn: 25.10.2006

Anhand von je drei kontrastierenden Vergleichen sollen die Unterschiede wie

die Gemeinsamkeiten zwischen den heutigen festlandskandinavischen Sprachen Schwedisch, Dänisch und Norwegisch (Bokmål wie Nynorsk) herausgearbeitet werden. Schwerpunkte bilden Textvergleiche sowie vor allem die Unterschiede in der Aussprache, Grammatik und Lexik.
Prof. Dr. Kurt Braunmüller, Sprechstunde Do 12-13 Uhr (ohne Voranmeldung), Raum 260, 040/42838-2539, braunmueller@uni-hamburg.de

07.526 Arne Håkansson

Svensk skrivträning

2st. Fr 10-12 Phil 732

Beginn: 25.10.2006

Kursen vänder sig till studenter som går Svenska III eller senare kurser. Genom uppsatser och översättningar övas den skriftliga språkfärdigheten. Huvuduppgiften är en uppsats på ca. fem sidor. Uppsatsen ska vara vetenskaplig i den bemärkelsen att syfte, metod och teoretiska utgångspunkter formuleras klart och tydligt i en inledning som också kan innehålla en kort översikt över forskningsläget. Källor ska redovisas i noter och i en avslutande litteraturförteckning. Normerna för uppsatsens utformning finns i Råd och anvisningar för uppsatsskrivning. Uppsatsens ämne väljs från ett litteraturvetenskapligt, språkvetenskapligt eller samhällsinriktat område. Studiet bör vara probleminriktat.

Litteratur:

Ramge, Birgitta, Praktische Grammatik der schwedischen Sprache, Wilhelmsfeld: Egert, 2002

Prismas tyska ordbok, 160.000 ord och fraser, bokhandelskedjan Bokias prisvärda specialutgåva (tyvärr utgången, eventuellt restexemplar i Sverige), eller motsvarande utförlig svensk-tysk/tysk-svensk ordbok

Svensk ordbok, 100.000 ord och fraser, Norstedts eller motsvarande utförlig svensk-svensk ordbok

Svenska skrivregler, Svenska språknämnden, Stockholm: Almqvist & Wiksell, 1991 eller senare

Råd och anvisningar för uppsatsskrivning på grundkursnivå i litteraturvetenskap och svenska, Litteraturvetenskapliga institutionen vid Lunds universitet, (kopior) Mer litteratur och övningsmaterial tillkommer.

07.527 Arne Håkansson

Svensk litteratur: Strindbergs dramer

2st. Mi 10-12 Phil 1013

Beginn: 25.10.2006

August Strindberg är en av de mest kända dramatikererna från det moderna genombrottet under slutet av 1800-talet. Hans pjäser läses fortfarande och spelas flitigt både i Sverige och i utlandet. Kursen behandlar utvecklingen i Strindbergs dramatik från 1870-talet till början av 1900-talet och ger en introduktion i dramaanalys. Vi läser och diskuterar sorgespelen Fadren och Fröken Julie med dess förord där Strindbergs tankar om naturalismen kommer till uttryck. Av dramerna efter infiernokrisen analyserar vi kammarspelet Spöksonaten och Ett drömspel. I kursen tittar vi även på någon teateruppsättning och tar upp sambandet mellan drama och teater.

Dramer:

Fadren (1887)

Fröken Julie med förord (1888)

Ett drömspel med förord (1902)

Spöksonaten (1907)

Sekundärlitteratur:

Sjöberg, Birthe, Dramatikanalys. En introduktion., andra upplagan, Lund:

Studentlitteratur, 2005

Lagercrantz, Olof, August Strindberg, 1979

Den svenska litteraturen, red. Delblanc, Sven och Lönnroth, Lars, band III och IV, Stockholm: Bonnier, 1988, 1989

Litteraturvetenskap - en inledning, red. Staffan Bergsten, andra upplagan, Lund: Studentlitteratur, 2002

Råd och anvisningar för uppsatsskrivning på grundkursnivå i litteraturvetenskap och svenska, Litteraturvetenskapliga institutionen vid Lunds universitet, (kopior) Ytterligare något drama och mer sekundärlitteratur meddelas under kursen.

07.528 Else Kjær

Skriftlig Dansk (Linguistik/Literatur)

2st. Di 12-14 Phil 271

Beginn: 24.10.2006

I forbindelse med danskursus III afholdes en øvelsesrække der sigter på at optræne og udbygge de studerendes skriftlige sprogfærdighed mhp den skriftlige eksamen i Dansk III.

Deltagerne skal således være indstillet på at påtage sig en del skriftligt forarbejde der vil danne forudsætning for de grammatiske/sproglige/stilistiske problemer der vil blive taget op i timerne. Ligesom der vil blive arbejdet med journalistiske genrer både som skriveøvelser og analyser.

Det er desuden tanken at træne deltagernes evne til stilistisk og sprogligt korrekt at oversætte fra dansk til tysk og omvendt.

For at opnå disse færdigheder vil sproglige problemer der volder særlige vanskeligheder på dansk, blive diskuteret og retskrivnings- og andre grammatiske regler blive gennemgået i forbindelser med tilsv. øvelser.

Kurset henvender sig til skandinavistikstuderende og andre interesserede.

Litteratur:

Fischer-Hansen, B. & A. Kledal: Grammatikken- Håndbog i dansk grammatik for udlændinge, 1994 (bør anskaffes)

Galberg Jacobsen H.: Sæt nyt komma, 1996

Galberg Jacobsen, H. & P. Skyum Nielsen: Dansk sprog - en grundbog, 1996

Galberg Jacobsen, H. & P. Stray Jørgensen : Håndbog i Nudansk, 1988

Gall Jørgensen, K.: Stilistik - håndbog i tekstanalyse, 1996

Heltberg, E. & C. Kock : Skrivehåndbogen, 1997 (bør anskaffes)

Hjørnager Pedersen V., Niels Krogh-Hansen: Oversættelseshåndbogen, 1994

Øckenholt, M.: Dansk er lidt svært, 1999

Rienecker, L. & flere: Den gode opgave, 1997

Rienecker, L. & P. Stray Jørgensen: Opgaveskrivning på videregående uddannelser, 1999

Toftgaard Andersen, S.: Talemåder i dansk, 2001

07.529 Else Kjær

Dansk Fonetik og Fonologi

2st. Do 14-16 Phil 724

Beginn: 26.10.2006

Beginn: 26.10.2006

Det er en kendsgerning at udtalen af dansk volder udlændinge store problemer. Hensigten med dette kursus er at opøve de studerendes evne til en korrekt udtale af dansk rigsmål og til uden vanskeligheder at forstå talt dansk . I kurset vil der blive gennemgået regler for udtale af vokaler, diftonger og konsonanter, regler for tryk og stød i udtalen af det enkelte ord og endelig regler for udtale, tryk, stød og ordreduktion i sætningssammenhæng.

Gennem talrige lytte- og transskriptionsøvelser vil disse regler blive omsat og gennemprøvet i praksis.

Kurset henvender sig til danskstuderende på alle trin og alle andre interesserede.

Litteratur:

Becker-Christensen, C.: Bogstav og lyd, 1988
 Brink, L., Lund, J., Heger, S. & Normann Jørgensen, J.: Den Store Danske Udtaleordbog, 1991
 Kastrup Keller, G.: Min udtale 1 – 2, 1990
 Kristiansen, F., F. Gregersen, I.L. Pedersen: Dansk sproglære, 1996
 Sørensen, J.: Dansk fonetik, 2003
 Thorborg, L.: Dansk talesprog i praksis, 2000
 Thorborg, L.: Dansk udtale i 49 tekster, 2003

07.530 Astrid Utnes

Norsk skriftlig

2st. Mo 12-14 Phil 259

Beginn: 23.10.2006

Kurset tar sikte på fordype og øve de skriftlige ferdighetene i norsk gjennom ulike skriftlige øvelser, oversettelser og arbeid med ulike sjangere. Utvalgte deler av norsk grammatikk og skriveregler blir gjennomgått i tilknytning til dette arbeidet.

I kurset er lagt inn et prosjektarbeid over et valgt tema, og dette skal munne ut i et ferdig produkt, der hver student er ansvarlig for et visst antall arbeider i ulike sjangerne. Studentene skal i dette prosjektet arbeide prosessorientert i mindre grupper innenfor storgruppen.

Det kreves absolutt tilstedeværelse og aktiv medvirkning underveis.

Håndbøker som kan være til hjelp under kurset:

Finn- Erik Vinje: Skriveregler
 Finn- Erik Vinje: Moderne norsk. Råd og regler for praktisk spåkbruk
 Flaten, Rognsaa: Lærebok i norsk
 Golden, Mac Donald m. fl. : Hva er vanskelig i norsk
 Golden, Mac Donald m. fl. : Norsk for fremmedspråklige. Grammatikk.
 Håndbok i norsk
 Ytterligere litteraturhenvisninger blir gitt underveis i kurset.



07.531 Astrid Utnes

Skitten realisme (Dirty realism)

2st. Di 12-14 Phil 259

Beginn: 24.10.2006

I norsk litteratur har realismen stått meget sterkt helt fra „det moderne gjennombrudd“ til i dag. Det virkelighetsnære har vært en grunnholdning i det meste av norsk litteratur. Hele det 20. århundret hadde en rik strøm av realisme til tross for modernismens inntog fra 1930 -tallet av. Begreper som psykologisk realisme, kritisk realisme, sosialrealisme er etiketter som er satt på store deler av litteraturen. Den siste etiketten, for ikke å si sjangeren, er „skitten realisme“ („dirty realism“), hentet fra amerikansk litteratur og film. Amerikanske forbilder er Raymond Carver, Richard Ford, Jane Anne Phillips, Tobias Wolff m. fl. Dette er en type hardkokt litteratur som ofte karakteriseres ved at det er en provinsiell virkelighet som beskrives i et klart, enkelt og pregnant språk. Miljøet er ofte bygda og hovedpersonene er oftest fåmælte, ensomme menn med et nokså snevert syn på verden rundt seg.

Denne type litteratur hadde en blomstring på 1990-tallet, men den fortsetter også inn i det 21. århundre. Kurset skal forsøke å problematisere denne

„trenden“ og diskutere de elementer som konstituerer den sett i forhold til den virkelighet og de tidsmessige trender vi omgis av.
 Man kan stille ulike spørsmål til denne sjangeren: Er dette et forsøk på en slags litterær motkultur, som enkelte hevder? Hvilken rolle spiller intermediale forhold? Særlig gjelder det forholdet mellom film og den øvrige „bildeverden“ vi omgis av og denne litteraturen. Hvilken rolle spiller forholdet til maskulinitet, „det skitne“ osv.?
 Gjennom analyser av et antall romaner og noveller skal vi arbeide med disse og andre problemområder.

Romaner og noveller av disse forfatterne kan være aktuelle:

Jonny Halberg, Levi Henriksen, Per Petterson, Kyrre Andreassen, Carl Frode Tiller, Anne B. Ragde og Frode Grytten.

Endelig pensumliste legges fram ved kurssets begynnelse.

07.532 Astrid Utnes

Konversasjon/norsk

2st. Mo 14-16 Phil 259

Beginn: 23.10.2006

Egner seg for studenter i overgangen fra trinn 2 til trinn 3 og studenter som føler at de ikke behersker norsk muntlig godt nok.
 Kurset tar sikte på å oppøve muntlige ferdigheter i norsk gjennom ulike kommunikative øvelser. Gjennom uttaleøvelser, rollespill, deltagelse og ledelse av forberedte diskusjoner av aktuelle samfunnsrelaterte og litterære emner, korte foredrag osv er det kurssets mål å utvide ordforråd, forbedre uttale og å bli i stand til å kommunisere på et høyt nivå.
 Kurset krever aktiv deltagelse og tilstedeværelse.

07.533 Astrid Utnes

Metodekurs

2st. Mi 12-14 Phil 259

Beginn: 25.10.2006

Kurset tar sikte på å finne fram til og arbeide etter bestemte prosedyrer i analyse av litterære tekster, i vårt tilfelle prosatekster. Med utgangspunkt i en tekstintern analyse, trekker vi også inn ulike teoretiske retninger som kan understøtte eller problematisere analysene.
 Vekten blir lagt på å gjennomføre en systematisk, etterprøvable og relativt detaljert analyse av en utvalgt tekst. Arbeidet gjennomføres etter en på forhånd definert metode, i utgangspunktet inspirert av strukturalistiske teori og metode, men med problematisering og mulig utviding av vår framgangsmåte underveis. Arbeidet gjennomføres i små grupper, diskuteres i fellesgruppen og er prosessorientert. Det vil si at det diskusjonene i gruppene resulterer i, forsøkes inkorporert i egenskrivingen.
 Kurset skal munne ut i en ferdig og relativt omfattende analyse av den valgte teksten.
 Kurset krever aktiv deltagelse av studentene og egner seg for studenter som har gjennomført grunnutdanningen og planlegger sitt masterarbeid.

07.533A Dagmar Brunow

Det moderna genombrottet i Norden. Ett genusperspektiv.

2st. Di 14-16 (ca. 14tgl.) Phil 256/58 sowie Blockseminar i. d. ersten

Februarwoche

Beginn: 24.10.2006

Det moderna genombrottet på 1880-talet är en av den nordiska litteraturhistoriens mest spännande epoker. Inte bara klev otroligt många kvinnliga debutanter in på det litterära fältet, utan det debatterades enormt, i

romaner, tidskrifter och på teatern (där pjäser av Alfhild Agrell eller Anne Charlotte Leffler spelades oftare än Strindbergs dramer). Det gällde "at sætte Problemer under Debat", som den danske litteraturkritikern Georg Brandes' legendariska slagord lyder, och det gjorde man verkligen - med provocerande ämnen som kvinnornas frigörelse, könsidentitet, sexualitet, begär, längtan, åtrå och lust. I den så kallade sedlighetsdebatten möttes moralpanik med hedonism: å ena sidan propagerade författare som Bjørnson avhållsamhet för män liksom för kvinnor, å andra sidan vållade Stella Kleves provocerande debattinlägg i kvinnotidskriften Framåt stor rabalder och ledde slutligen till tidskriftens död eftersom chockade medelklasskvinnor sa upp sin prenumeration. I novellen "Pyrrhussegrar" beskriver Kleve nämligen utifrån engelske läkaren Drysdale teorier hur en ung ogift kvinna tvinar bort eftersom hon inte kunnat leva ut sitt sexuella begär.

I seminariet kommer ett flertal texter att studeras och analyseras utifrån ett genusteoretiskt perspektiv, dvs även skildringen av maskulinitet och genusrelationer tas upp. Utifrån Judith Butlers teorier kommer vi att undersöka hur genusidentiteten framställs: beskrivs den som något essentialistiskt eller snarare som en iscensättning? På så sätt följer vi paradigmskiftet från feministisk litteraturvetenskap till genusteori. Vi kommer dock även att ta upp frågor som litteraturhistorieskrivning och kanonisering (vart tog dessa kvinnliga författare vägen? Varför dök de helt plötsligt upp igen under sent 1970-tal? Vilka är det som avgör om vissa författare skrivs in eller ut ur litteraturhistorien? Hur har den feministiska litteraturvetenskapen i Norden utvecklats?) Vårt arbete har ett poststrukturalistiskt perspektiv, eftersom vi kommer att ägna oss åt genusteori, dekonstruktion och diskursanalys.

Primärlitteratur [preliminär lista, det tillkommer nog någon dansk och norsk text]

- Victoria Benedictsson, Den bergtagna och andra berättelser. Enskede 1982. [novellen "Ur mörkret" ingår även i Synd]
- Victoria Benedictsson, Pengar (1885) alternativ Fru Marianne (1888)
- Anne Charlotte Leffler, Sanna kvinnor (1885) [pjäs]
- Stella Kleve, "Pyrrhussegrar". Framåt 20/1886 [ingår även i Synd]
- Ney, Birgitta (red.) Synd. Noveller från kvinnornas moderna genombrott. Stockholm 1993 (finns även som pocket)

Sekundärlitteratur: [bland annat]

- Leffler, Yvonne: Det moderna genombrottets dramer. Fem analyser. Lund 2004
- Leffler, Yvonne: Det moderna genombrottets prosa. Lund 2005
- Efter dekonstruktionen. Tolv uppsatser om aktuell litteraturteori. Lund 1994
- Nordisk kvinnolitteraturhistoria II. Fadershuset. 1800-talet. Red. Elisabeth Møller Jensen [et al] Höganäs 1993
- Witt-Brattström, Ebba: Ur könets mörker. Stockholm 1993 (eller senare upplaga)

Övrig sekundärlitteratur:

- Ambjörnsson, Ronny: "Kvinnofrågan i Sverige. Uppkomst och utveckling under 1800-talet." Häften för kritiska studier 7-8, 1974: 27-45.
- Bredsdorff, Elias: Den store nordiske krig om seksualmoralen. En dokumentarisk fremstilling af sedlighetsdebatten i nordisk litteratur i 1800'erne. København 1973
- Dahlerup, Pil: Det moderne gennembruds kvinder. København 1983
- Heggestad, Eva: Fången och fri. 1880-talets kvinnliga författare om hemmet, yrkeslivet och konstnärskapet. Uppsala 1988.
- Heitmann, Annegret: "Feministischer Umgang mit Literatur" in: Auf-Brüche. Uppbrott och uppbrytningar i skandinavisk metoddiskussion. Hg. Julia Zernack [et al]. Leverkusen 1989, 27-71
- Kristeva, Julia: Stabat mater och andra texter i urval av Ebba Witt-Brattström. Stockholm 1990
- Levy, Jette Lundbo: Den dubbla blicken: om att beskriver kvinnor: ideologi och estetik i Victoria Benedictssons författarskap. Enskede 1982 [dansk original 1980]

- Melberg, Arne: "Sexualpolitiken, Fru Marianne och En dåres försvarstal." Ord och bild 2/3 1980:50-65
- Stounbjerg, Per: "Modernitetens ånd er kvindelig - sammentænkningen af smuds, modernitet och kvindelighed omkring år 1900." Nye Profil 2/1985: 83-93.



SPRACHLEHRVERANSTALTUNGEN

07.534 **Arne Håkansson**

Schwedisch III

4st. Mi 12-14 Phil 1013, Fr 8-10 Phil 256/58

Beginn: 25.10.2006

I Svenska III ska förmågan att läsa och analysera texter utvecklas samtidigt som 1900-talets litteraturhistoria och det svenska samhället studeras. Texterna är framför allt noveller och kortprosa.

Deltagarna ska göra en muntlig och en skriftlig analys (möjligen i grupp) av en novell samt muntliga presentationer om det svenska samhället och svensk historia.

Litteratur:

Noveller bl.a. ur Hjalmar Söderberg: Historietter (1898), Pär Lagerkvist: Onda sagor (1924), Stig Dagerman: Nattens lekar (1947), Inger Edelfeldt: Rit (1991)

Valda delar ur:

Cassirer, Peter: Stilistik & stilanalys, Stockholm: Biblioteksförlaget, 1986

Holmberg, Claes-Göran och Ohlsson, Anders, Epikanalys. En introduktion., Lund: Studentlitteratur, 1999

Palm, Anders, Möten mellan konstarter. Studier av dikt, musik, bild, drama och film., 1985

Litteraturens historia i Sverige

Weibull, Jörgen, Sveriges historia, adra upplagan, Stockholm: Svenska institutet, 1997

Hellstam, Dagmar, Sverige på svenska, tredje upplagan eller senare, Lund: Kursverksamheten, 1992

Några kortare prosatexter och sekundärlitteratur tillkommer.

07.535 **Else Kjær**

Dänisch I (für Hörer aller Fakultäten)

4st. Mo 10-12, Mi 12-14 Phil 724 (Sprachlabor)

Beginn: 23.10.2006

Dänisch I ist ein Einführungskurs in die dänische Sprache. Er vermittelt neben einem Grundwortschatz von ca. 1000 Wörtern und den wichtigsten Redewendungen für das Alltagsgespräch auch Kenntnisse der elementaren grammatischen Strukturen der dänischen Sprache.

Ziel des Kurses ist es, dass die Studierenden eine kommunikative Kompetenz in alltäglichen Situationen und Sprachhandlungen erreichen, wobei die Morphologie und Syntax nur am Rande behandelt werden. Der Schwerpunkt im Unterricht und Lernen liegt auf der Aussprache, der mündlichen Sprachfähigkeit und dem Hörverständnis, die durch Sprachlaborübungen, Dialoge und Rollenspiele geübt werden.

Als Lehrbuch wird das Lehrwerk: Jokeren von Per Pinholt benutzt.

Der Kurs wendet sich an alle interessierte HörerInnen, kann mit einem schriftlichen Abschlusstest abgeschlossen werden, aber auch nur aus Interesse besucht werden.

Literatur:

Pinholt, Per: Jokeren, Grundbog 1, 2000
 Pinholt, Per: Jokeren, Øvebog 1, 2000
 Pinholt, Per: Jokeren, kassetter /cd'er, 2000
 Fischer-Hansen, B. & Kledal, Ann, Grammatikken, Herning 1994
 Dansk/tysk, tysk dansk ordbog, Gyldendals røde ordbøger, Kbh. 2000
 Gyldendals ordbog, Dansk/Tysk - Tysk/Dansk, Kbh. 2004

07.536 **Else Kjær**

Dänisch III

4st. Mo und Do 16-18 Phil 256/58

4st. Mo und Do 16-18 Phil 256/58 (271)

Beginn: 23.10.2006

In dieser Veranstaltung wird eine grundlegende Einführung in das analytische Textlesen sowie in die neuere dänische Literatur vorgenommen. Ferner werden textanalytische und literaturkritische Methoden vorgestellt.

Die zu behandelnden Texte sind dahingehend ausgewählt, dass sie die verschiedenen Gattungen repräsentieren. In diesem Kurs, der mit Dänisch IV fortgesetzt wird, werden hauptsächlich Sach- und Fachtexte sowie belletristische Prosatexte behandelt.

Ziel des Kurses ist es, dass die Studierenden durch Kenntnisse der wichtigsten analytischen und deskriptiven Prinzipien befähigt werden, eine kompetente und korrekte Textbehandlung vorzunehmen.

Teilnahmevoraussetzung ist die bestandene Abschlussprüfung in Dänisch II oder entsprechende Qualifikationen bzw. ein abgeschlossenes Grundstudium im Norwegischen/Schwedischen.

Literatur:

Fibiger, J. & G. Lütken: Litteraturens veje, 1996, 2004 (Anschaffung empfohlen)
 Fibiger, J., G. Lütken & Mølgaard: Litteraturens tilgange, 2001
 Fischer Hansen, I. u.a.: Litteraturhåndbogen, 2001 (Anschaffung empfohlen)
 Gall Jørgensen, K: Stilistik- en håndbog i tekstanalyse, 1996
 Kaspersen, P: Tekstens stemmer, 1998
 Kieler, B & K. Mortensen: Litteraturens stemmer, 2004
 Rasmussen, H.: Gads litteratur leksikon, 2000
 Sauerberg, L.O.: Litteraturvidenskaben siden nykritikken, 2000

07.537 **Astrid Utnes**

Norwegisch III

4st. Mo 10-12 + Mi 10-12 Phil 259

Beginn: 23.10.2006

Dieser Kurs hat das Ziel, einen Überblick über die norwegische Literatur von 1945 bis heute zu geben. Am Anfang des Kurses steht eine Einführung in Literaturtheorie (Begriffe, Gattungsdefinitionen, Methoden usw.).

Gesellschaftlichen Themen werden im Zusammenhang mit der Behandlung der Literatur einbezogen.

Das Hauptgewicht der Texte, die behandelt werden, wird auf Novellen und Lyrik liegen.

Dieser Kurs setzt eine regelmäßige und aktive Teilnahme voraus (Gespräche über die Texte sowie Referate und kurze Vorträge).

Literatur:

Fidjestøl m. fl. : Norsk litteratur gjennom tusen år. Teksthistoriske linjer.
 Per Thomas Andersen: Norsk Litteraturhistorie, 2001.
 Atle Kittang, Asbjørn Aarseth: Lyriske strukturer, 1998
 Christian Janss/Christian Refsum: Lyrikkens liv. Innføring i diktlesning, 2003
 Rolf Gaasland: Fortellerens hemmeligheter. Innføring i litterær analyse, 1999.



VORTRAG

Impressum

Letzte Änderung: 19. Oktober 2006



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Institut für Germanistik

Deutsche Sprache
Ältere deutsche Literatur
Neuere deutsche Literatur
Niederdeutsche Sprache und Literatur



UHH | Fachbereich 07 SLM | Institut für Germanistik I | VL-Verzeichnisse | Deutsche Sprache

[Suche](#)

- ▶ Vorlesungen
- ▶ **Seminare Ia**
- ▶ ABK-Übung "Effektiv studieren"
- ▶ Seminare I b
- ▶ Seminare II
- ▶ Examens- und Forschungskolloquien
- ▶ Oberseminare

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Deutsche Sprache (Linguistik) Winter-Semester 2006/07

Beschluss der SLM-Department-Vorstände zum Umgang mit STiNE

Auf der gemeinsamen Sitzung der SLM I + II Departmentvorstände wurde gestern, am 18. Oktober 2006, der nachfolgende Beschluss einstimmig verabschiedet:

"Die Einführung von STiNE hat sich im WS 2006/07 als besonders schwierig erwiesen. Das WS 06/07 muss deshalb als ein Testsemester verstanden werden. Die endgültige Anmeldung und Platzvergabe der Studierenden zu den Seminaren muss deshalb über die Lehrveranstaltungen und deren DozentInnen erfolgen. Eine rechtliche Anerkennung, ob die Anmeldung gelungen oder misslungen ist, ist deshalb über STiNE nicht möglich. Zum SoSe 2007 muss daher die Datenschutz-Sicherheit des Systems hergestellt und die Praktikabilität für die Fächer von SLM I + II gewährleistet werden. Bis auf weiteres werden im Testverfahren nur die BA-Studiengänge verwaltet."

Um mögliche Missverständnisse zu verhindern:

Der gestern gefasste Beschluss auf der gemeinsamen Departmentssitzung ist so zu verstehen,

dass dieser Beschluss sicherstellen soll, dass diejenigen Studierenden, die sich bisher NICHT über STiNE erfolgreich anmelden konnten, dies in den ersten Sitzungen der Lehrveranstaltungen tun können. Wer sich über STiNE schon erfolgreich angemeldet hat, ist auf jeden Fall zu berücksichtigen.



Bitte beachten: Das Anmeldeverfahren erfolgt ab dem Winter-Semester 2006/2007 für alle Seminare über STiNE.

neu !! [Infoportal für die BA-Studiengänge der sprach-, literatur- und medienwissenschaftlichen Fächer der Universität Hamburg](#)

▶ **ZUR BEACHTUNG:** Aktuelle Änderungen werden in blauer Schriftfarbe wiedergegeben.

DEUTSCHE SPRACHE UND LITERATUR

Der Klammervermerk verweist auf die im Studienplan beschriebenen Studiengebiete.	
(IntLit/DaF) =	dem Studienschwerpunkt „Interkulturelle Literaturwissenschaft und Deutsch als Fremdsprache“ zugeordnet

(CP) =	dem Studienbereich „Computerphilologie“ zugeordnet
(NdSL) =	dem Studienschwerpunkt „Niederdeutsche Sprache und Literatur“ zugeordnet
(T/M) =	dem Studienschwerpunkt „Theater und Medien“ zugeordnet
Modulbezeichnung:	
DSL-E1	Einführung in die Linguistik des Deutschen (Teilfach DS)
DSL-E2	Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur (Teilfach ÄdL)
DSL-E3	Einführung in die Neuere deutsche Literatur (Teilfach NdL)
DSL-A1	Formen und Funktionen des Deutschen
DSL-A3	Deutsche Literatur des Mittelalters in kulturhistorischen Bezügen
<p>Hinweis für Studierende der BA-Studiengänge: Die im Vorlesungsverzeichnis aufgelisteten Lehrveranstaltungen sind den Modulen über die Modulcodierung [Zusatz in eckigen Klammern] zugeordnet. Bitte informieren Sie sich rechtzeitig in der Studienfachberatung über die Modulstruktur des Studiengangs und die Prüfungsmodalitäten Ihres Haupt- und Nebenfachs. Im Wahlbereich können alle mit der Sigle [DSL-W] gekennzeichneten Lehrveranstaltungen besucht werden.</p> <p>Veranstaltungen innerhalb der Einführungsmodule (Vorlesungen, Seminare, ABK „Effektiv Studieren“) sind anmeldepflichtig. Anmeldungen sind frühestens ab 09.10.06 möglich! Das Anmeldeverfahren wird erst noch festgelegt! Bitte beachten Sie die Aushänge und Ankündigungen im Internet: http://www.sign-lang.uni-hamburg.de/fb07/GermS/Lehrplan-2/lehrplan_ws-06-07.html. bzw. sehen Sie in das NEUE STUDIEN-INFONETZ DER UNIVERSITÄT HAMBURG: http://www.STINE.UNI-HAMBURG.DE/</p>	



TEILFACH DEUTSCHE SPRACHE

VORLESUNGEN

entfällt:

~~07.120 Klaus Brinker~~

~~Textlinguistik: Modelle – Methoden – Anwendung~~

~~1st_Do 14-15 Phil E~~

~~Beginn: 02.11.2006~~

entfällt:

07.121 **Kristin Bührig**

Sprache in Institutionen [DSL-A1] [DSL-A15] [DSL-A12] [DSL-W]

~~(als Begleitvorlesung im BA-Aufbaumodul "Formen und Funktionen des Deutschen" und für Studierende aller Studiengänge)~~

2st. Mi 10-12 Phil G

Beginn: 25.10.2006

~~Das Ziel dieser kolloquial gestalteten Vorlesung liegt darin, einen Überblick über die bisherige sprachwissenschaftliche Erforschung institutioneller Kommunikation zu geben. Die Betrachtung einzelner Institutionen wie z.B. Gericht, Arzt-Patienten-Versorgung, Schule, Hochschule, Behörden, Wirtschaftsunternehmen etc. soll die sprachlich-kommunikativen Anforderungen kommunikationsintensiver Berufe und typische Beispiele aus der Praxis zum Gegenstand haben.~~

~~Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.~~

07.122 **Svend F. Sager**

Geschichte der Linguistik [DSL-E1] [DSL-W]

2st. Di 14-16 Phil G Beginn: 24.10.2006

Die Vorlesung soll einen historischen Überblick geben, der die verschiedenen sprachwissenschaftlich relevanten Theorien und Konzepte vorstellt. Dabei soll der Frage nachgegangen werden, wie in den verschiedenen Zeiten das Phänomen der Sprache und der Kommunikation aufgefasst und verstanden und wie es in Relation zu weiter gefassten Theorien vom Menschen und seiner sozialen Interaktion bestimmt wurde. Angefangen bei ersten Konzepten zur Bedeutung von Sprache in der Antike über verschiedenen mittelalterliche Ansätze einer Grammatiktheorie bis hin zu den neuzeitlichen und modernen Theorien von Sprache und Kommunikation soll gezeigt werden, dass Sprache zu den fundamentalen und notwendigen Bedingungen des Menschseins gehört und welche Bezüge und Verbindungen von dem Phänomen der sprachlichen Kommunikation zu den anderen den Menschen bestimmenden Bereichen wie Konstitution, Bewusstsein und Verhalten besteht.

07.123 **Ingrid Schröder**

Deutsche Sprachgeschichte(n) (NdSL)[DSL-A2] [DSL-A15] [DSL-W]

2st. Do 16-18 Phil B

Beginn: 26.10.2006

Sprachgeschichte soll in der Vorlesung hauptsächlich unter zwei Gesichtspunkten betrachtet werden: (1) Sprachgeschichte als Textsortengeschichte; (2)

Sprachgeschichte als Geschichte der Mehrsprachigkeit;.

Die Überlieferung historischer Sprachzeugnisse ist grundsätzlich an das Medium 'Schrift' und somit immer an Texte gebunden, die unterschiedliche kommunikative Aufgaben zu erfüllen haben. Während in der frühen Zeit das Lateinische klar dominiert und nur wenige deutschsprachige Zeugnisse vor allem im Rahmen der Missionierung entstehen, entwickelt sich im Mittelalter und in der frühen Neuzeit das Spektrum volkssprachlicher Gebrauchsschriften entsprechend den Bedürfnissen des politisch und wirtschaftlich erstarkenden Bürgertums. Als Geschichte der Mehrsprachigkeit erweist sich deutsche Sprachgeschichte vor allem im Spannungsfeld Hochdeutsch-Niederdeutsch. Hinzu kommen vielfältige Sprachkontakte, die Einfluss auf die Entwicklung genommen haben, sei es der Kontakt mit dem Englischen in der Gegenwart, mit dem Französischen im 18. Jahrhundert oder mit dem Lateinischen als lingua franca des Mittelalters.



SEMINARE I a Anmeldepflicht !

Für den Besuch aller Ia-Seminare ist eine Anmeldung notwendig (Teilnehmerbegrenzung).
Siehe Aushang.

Anmeldepflicht ! 07.124 Andreas Bieberstedt

Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL-E1]

2st. Do 16-18 Phil 732 Übung Mo 10.00-11.30 Phil 1013, 1101

Beginn: 26.10.2006

Sprache als Medium der zwischenmenschlichen Verständigung, der Welterschließung und der Selbstdarstellung wird in der Regel unreflektiert und selbstverständlich verwendet. In der Linguistik geht es darum, dieses uns ebenso vertraute wie unbekannte Medium zu analysieren und zu beschreiben. Das Studium der Linguistik soll die Kompetenz einer solchen Beschreibung, Erklärung und kritischen Beurteilung sprachlichen Handelns (in mündlicher und schriftlicher Form) vermitteln.

Aufgaben und Ziele:

Das Seminar führt in die grundlegenden Aspekte des Fachs Linguistik ein. Vorgestellt werden die verschiedenen linguistischen Teilbereiche mit ihren jeweiligen Beschreibungsmodellen und Analyseprozeduren. Den Ausgangspunkt des Seminars bildet eine Erörterung der Bedingungen und Funktionen sprachlichen Handelns. Im Anschluß werden die einzelnen Ebenen der Sprache behandelt: die Laut-, die Wort-, die Satz- und die Textebene. Die erworbenen theoretischen Kenntnisse sollen auf konkrete Textbeispiele angewandt und auf diese Weise gefestigt werden. Ziel ist es, eine solide Basis für ein selbständiges wissenschaftliches Arbeiten zu schaffen.

Ablauf:

Das Seminar gliedert sich in jeweils zweistündige Plenumsveranstaltungen und AG-Sitzungen. In den AGs sollen die in den Plenumsitzungen vermittelten theoretischen Kenntnisse in Gruppenarbeit auf Texte angewandt und diskutiert werden. Die einzelnen Arbeitsgruppen erstellen für ihre wöchentlichen Sitzungen ein Protokoll. Als Leistungsnachweis ist neben einer regelmäßigen Teilnahme das erfolgreiche Bestehen einer Abschlussklausur gefordert.

Literatur:

Linke, A. / Nussbaumer, M. / Portmann, P. R. 2001: Studienbuch Linguistik. Erg. um ein Kapitel »Phonetik und Phonologie« von U. Willi. 4., unveränd. Aufl., Tübingen. (Reihe Germanistische Linguistik; 121: Kollegbuch)
Pelz, H. 1996: Linguistik. Eine Einführung. Hamburg.

entfällt:

~~07.125 Kristin Bührig~~

~~Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL-E1]~~

~~2st. Mo 10-12 Phil 1304, Übung Mi 12-14 Phil 328, 1304~~

~~Beginn: 23.10.2006~~

~~In dem Seminar geht es darum, einzelne Schwerpunkte und Arbeitstechniken der Linguistik kennen zu lernen und eine Einführung in das gesamte Fach zu geben. In den Plenumsitzungen werden verschiedene Disziplinen der Linguistik besprochen, wie z.B. Phonetik, Phonologie, Morphologie, Semantik, Syntax und verschiedene Ansätze zur Analyse mündlicher Diskurse und geschriebener Texte. Darüber hinaus werden Grundkenntnisse zur Verschriftlichung gesprochener Sprache (Transkribieren) mit Hilfe des Computers vermittelt.~~

~~Die Diskussion der Teilbereiche der Linguistik und sprachlicher Phänomene erfolgt anhand der deutschen Sprache, ein Vergleich mit anderen Sprachen wird aber systematisch angestrebt. Daher ist die Veranstaltung insbesondere auch für Studierende nicht deutscher Muttersprache gedacht.~~

~~Arbeitsform: Neben den zweistündigen Plenumsitzungen sind zweistündige Arbeitsgruppensitzungen vorgesehen, die von Tutorinnen und Tutoren mit betreut werden. In diesen AGs werden Inhalte der Plenumsitzungen anhand von~~

~~Übungsaufgaben nachbereitet und ausgewählte wissenschaftliche Artikel vorbereitend zu den Plenumsitzungen besprochen.
Für den Erwerb eines Scheins sind neben der regelmäßigen Teilnahme an der Veranstaltung das Anfertigen einer Textzusammenfassung, das Bearbeiten von Arbeitsblättern sowie die Übernahme eines mündlichen Kurzreferates und das Bestehen der Abschlussklausur obligatorisch.
Das genaue Programm wird in der ersten Sitzung vorgestellt, eine ausführliche Literaturliste findet sich zu Beginn des Semesters im Seminarordner.~~

Anmeldepflicht ! 07.126 Frederike Eggs

Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL-E1]

2st. Do 10-12 Phil 732, Übung Di 12-14 Phil 328, 1304

Beginn: 26.10.2006

Die Veranstaltung dient der Einführung in linguistische Fragestellungen und linguistisches Arbeiten. Nach der Erörterung wichtiger Grundauffassungen von Sprache wird ein Überblick zu den verschiedenen Teilbereichen des Faches gegeben. Dazu gehören die Semantik, die Pragmatik und die Gesprächsforschung, die Phonetik und die Phonologie, die Morphologie und die Wortbildung, die Graphematik und nicht zuletzt die Syntax. Kategorien und Methoden der Sprachanalyse sollen an Beispielen erläutert und anhand kleiner Analyseaufgaben erprobt werden; im Mittelpunkt werden die Besonderheiten der deutschen Sprache stehen, auch wenn hier und da Vergleiche zu anderen Sprachen vorgenommen werden.

Durch die gemeinsame Lektüre von Grundagentexten der Sprachwissenschaft soll zudem an den Umgang mit wissenschaftlicher Fachliteratur herangeführt werden. Die Veranstaltung ist vierstündig konzipiert: Zwei Stunden finden als wöchentliche Plenumsitzung statt (Do), zwei Stunden sind für vor- und nachbereitende Übungen vorgesehen (Di), die unter Betreuung von zwei studentischen TutorInnen in Kleingruppen bearbeitet werden.

Einzelheiten zu Programm, Organisation und Scheinanforderungen werden in der ersten Sitzung besprochen. Die erforderliche Basisliteratur wird in einem Seminarordner bereitgestellt.

Anmeldepflicht ! 07.126 A Sabine Forscher

Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL-E1]

2st. Mi 14-16 Phil 1304, Übung: Mo 12-14 Phil 1013, 1101

Beginn: 25.10.2006

Zielstellung:

Im Seminar werden verschiedene theoretische Positionen und methodische Ansätze der neueren Linguistik behandelt. Zentrale Gebiete des Faches wie Diskursanalyse, Syntax, Semantik, Semiotik, Morphologie, etc. werden in ihren unterschiedlichen Zugriffsweisen auf ihren Gegenstand behandelt, so dass bis zum Ende des Semesters ein Überblick über Gegenstände, Teilgebiete, Verfahren und theoretischen Positionen verschafft werden soll. Das Seminar verfolgt eine handlungstheoretische Herangehensweise an Sprache, in deren Mittelpunkt die Analyse gesprochener Sprache steht.

Verfahren:

Zentrale Elemente linguistischer Theorien und Methoden werden vorgestellt und anhand der Analyse empirischer Daten in ihrem Zugriff auf unterschiedliche Phänomene sprachlichen Handelns in ihrem heuristischen Nutzen erfahrbar gemacht. Ausgehend von der Auseinandersetzung mit Phänomenen auf Ebene des Diskurses werden mögliche Perspektiven auf Äußerungen/Sätze und Wörter bis hin zu den kleinsten Einheiten sprachlichen Handelns betrachtet. Im Plenum liegt der Schwerpunkt auf der Vermittlung linguistischer Standpunkte und der Diskussion ihres Zugriffs auf sprachliches Handeln. Die Übung dient zum einen der Vertiefung der vermittelten Inhalte anhand von Übungsaufgaben, zum

anderen werden durch die Diskussion von Grundlagentexten die Inhalte des nächsten Plenums vorbereitet.

Leistungsnachweis:

regelmäßige Teilnahme, Lektüre der verbindlichen Texte, Bearbeitung der Übungsblätter, Protokoll einer Übung, Abschlussklausur.

Weitere organisatorische Details und die verbindliche wie erweiterte Literaturliste werden in der 1. Sitzung bekannt gegeben. Ein Ordner mit Folien und verbindlicher Literatur wird bereit gestellt.

Anmeldepflicht ! 07.126 B Christiane Hohenstein
Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL-E1]
 2st. Mo 12-14 Phil 271, Übung: Mo 14-16 Phil 271

Schlagnworte: Sprachwissenschaft, Methoden, Theorien, DaF und Germanistik
 Gegenstand: Das Seminar führt in die sprachwissenschaftlichen Grundlagen der Germanistik ein. Den Zugang schaffen dabei übergeordnete Fragen wie: Welche sprachwissenschaftlichen Themen sind speziell für die Germanistik interessant? Wie wichtig sind Rechtschreibung und normative Grammatik? Wozu dienen funktionale und formale Theorieansätze, was leisten ihre Methoden? Inhaltlich konzentrieren wir uns auf die Darstellung und den Vergleich verschiedener theoretischer und methodischer Ansätze des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart. Die Sitzungsthemen gehen dabei von den kleineren Einheiten der Sprache (Laut, Morphologie, Wort) über zusammengesetzte Formen und ihre Bedeutungen (Syntax, Semantik) bis hin zu den größeren Einheiten der Verwendung von Sprache (Handlungsmuster, Text- und Diskursarten). Einzelne Themen sollen in Kurzreferaten (5, maximal 10 Min.) vorgestellt werden, die Theorien und Methoden werden dann an deren eigenen Beispielen und an empirischen Daten auf ihren Anwendungsbereich hinterfragt (Gruppenarbeiten, Tutorium). Dabei bilden deutsche Materialien die Grundlage; sie können punktuell mit Materialien aus anderen indoeuropäischen bzw. Nicht-indoeuropäischen Sprachen kontrastiert werden.

Methoden im Seminar:

- Lektüre von theoriebezogenen und methodisch relevanten Artikeln
- Exzerpieren eines Artikels
- Anwendung der behandelten Theorien und Methoden auf Beispiele
- Einführung in die Transkriptanalyse
 (Gruppenarbeiten mit Erarbeitung von Präsentationsformen für die Analyseergebnisse)
- Plenardiskussionen von Analyseergebnissen
- Referate und Diskussion
 (Referatthemen bitte anhand der Sitzungsthemen frühzeitig auswählen)
- Input von Dozentenseite (zu zentralen Themen)
- Austausch und Hinterlegen von Informationen auf einer E-Learning-Plattform (BSCW oder Commsy)

Scheinerwerb:

- 80% Präsenz in den Seminarsitzungen (= max. 3mal entschuldigt fehlen)
- Teilnahme an Gruppenarbeiten zur Transkriptanalyse und an moderierten Plenardiskussionen
- eigene, angeleitete Kurztranskription (1 bis max. 5 Minuten Material)
- Verwenden der E-Learning-Plattform
- Referat mit Ausarbeitung, wissenschaftliche Hausarbeit oder Lerntagebuch (max. 15 Seiten); wenn von mehreren Teilnehmenden gewünscht, biete ich auch eine Klausur an.

Einführende Literatur:

Bußmann, Hadumod (Hg.) (2002) Lexikon der Sprachwissenschaft. Dritte, aktualisierte u. erweiterte Auflage. Stuttgart: Kröner.

Glück, Helmut (Hg.) (2005) Metzler Lexikon Sprache. Stuttgart, Weimar: Metzler.
Knapp, Karlfried et al. (Hg.) (2004) Angewandte Linguistik. Ein Lehrbuch. Tübingen u. a.: UTB A. Francke.
Rehbein, Jochen (2001) "Das Konzept der Diskursanalyse". In: Brinker, K. et al. (Hg.) Text- und Gesprächslinguistik. HSK 16. Berlin: de Gruyter.

Anmeldepflicht ! 07.127 Shinichi Kameyama

Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL-E1]

2st. Mo 14-16 Phil 256/58, Übung: Di 16-18 Phil 259, 1013

Beginn: 23.10.2006

Diese Einführungsveranstaltung ist Teil des Einführungsmoduls [DSL-E1]. Sie richtet sich an Studierende des Hauptfachs "Deutsche Sprache und Literatur", des Neben- oder Wahlfachs "Deutsche Sprache" bzw. des Unterrichtsfachs "Deutsch", die - am Anfang ihres Studiums stehend - einen Überblick über das Fachgebiet der Linguistik bekommen möchten.

Wir werden wichtige Teilgebiete, Themen und Ansätze der "Sprachwissenschaft" gemeinsam erarbeiten, linguistische Arbeitsweisen in Auseinandersetzung mit "Texten" und "Diskursen" (Gesprächen) aus verschiedenen Praxisbereichen sprachlichen Handelns erproben und so den Blick für den Gegenstand "Sprache" schärfen.

Ziel des Seminars ist es, ausgehend von naiven Fragen zur "Sprache" schrittweise zu einer wissenschaftlichen Analyse und Reflexion von "sprachlichem Handeln" hinzuführen.

Die Veranstaltung besteht aus zwei zweistündigen Sitzungen pro Woche:

(a) einer Plenumsitzung (Mo), in der der Seminarleiter in das Themengebiet einführt;

(b) einer Tutoriumssitzung (Di), in der die TeilnehmerInnen unter Betreuung und anhand konkreter Aufgabenstellungen selbständig die behandelten Themen nach- bzw. vorbereiten können.

Außer der regelmäßigen, aktiven Teilnahme an den Sitzungen werden als Leistungsnachweise erwartet: (a) ein mündliches Kurzreferat und (b) eine Abschlussklausur.

Einzelheiten zum Programm werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben. Basisliteratur, Literaturliste und Folienkopien werden in einem Seminarordner zur Verfügung gestellt.

Anmeldepflicht ! 07.128 Angelika Redder

Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL-E1]

2st. Di 12-14 Phil 256/58, Übung: Mo 16-18 Phil 259, 1304

Beginn: 24.10.2006

Die Einführung dient der Vermittlung grundlegender Kategorien, theoretischer Konzepte und Analysemethoden sowie Fragestellungen der Linguistik des Deutschen. Sprache wird dabei als von Menschen im Laufe der Geschichte entwickeltes Handlungsmittel für sehr unterschiedliche kommunikative Funktionen oder Zwecke begriffen. Aus dieser Perspektive werden die systematische Struktur dieser Mittel und ihrer Nutzung in der kommunikativen Praxis vorgestellt und das Deutsche als eine spezifische Einzelsprache im Vergleich zu anderen Sprachen ähnlichen oder auch gänzlich anderen Typs betrachtet. Aspekte des sprachlichen Denkens, der sozialen Differenzierung von Sprache und der Anpassung an veränderte Kommunikationsbedingungen werden aufgegriffen. An geeigneten Stellen werden authentische Kommunikationen, die audio-visuell aufgezeichnet und verschriftet („transkribiert“) wurden - sogenannte „empirische Daten“ -, analytisch herangezogen.

In den Übungen werden die Diskussionen im Plenum vor- und nachbereitet sowie

eigene kleine empirische Untersuchungen methodisch und theoretisch vorbereitet.

Anmeldepflicht ! 07.129 | Angelika Redder

ABK-Übung "Effektiv studieren I" (für Studierende aller Einführungsmodule)

[DSL-E] [DSL-W für BA-NF Germanistik]

1st. Blockseminar

Beginn: 17.11.06



SEMINARE I b

07.130 **Andreas Bieberstedt**

Pragmatisches Schrifttum des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit

(NdSL)[DSL-A2] [DSL-A15] [DSL-W]

2st. Mo 14-16 Phil 732

Beginn: 23.10.2006

Ein wesentliches Kennzeichen der spätmittelalterlichen Schriftlichkeit besteht in der wachsenden Zahl an Texten mit pragmatischer Zielsetzung, die der praktischen Lebensbewältigung dienen. „Als pragmatisch verstehen wir dabei alle Formen des Gebrauchs von Schrift und Texten, die unmittelbar zweckhaftem Handeln dienen oder die menschliches Tun durch die Bereitstellung von Wissen anleiten wollen.“ (Keller 1992, 1) Während die Schriftkultur des frühen Mittelalters nur einzelne Lebensbereiche erfaßte und nur Wenigen zugänglich war, entwickelt sich der Schriftgebrauch in Spätmittelalter und früher Neuzeit immer mehr zu einem allgegenwärtigen und zunehmend unverzichtbaren Instrument menschlicher Lebenspraxis und Welterfassung.

Im Seminar beschäftigen wir uns mit einigen ausgewählten Bereichen pragmatischer Schriftlichkeit des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit. Behandelt werden u.a. didaktische Texte, die sich in lehrhafter Absicht an ihr Publikum wenden, christliche Glaubensgrundsätze und ethische Normen vermitteln, aber auch praktische Lebenshilfe anbieten (u.a. Katechismen, Beichtspiegel, Ars-moriendi-Texte, Ehebücher). Einen zweiten Schwerpunkt bilden wissensorganisierende und wissensvermittelnde Schriften (Gesprächsbücher, Seebücher, Arzneibücher etc.). Ein dritter Bereich umfaßt das spätmittelalterliche Rechts- und Verwaltungsschrifttum (Stadt- und Landrechte, Urkunden, Protokolle etc.). Die behandelten Texte sollen jeweils (in Auszügen) gelesen, übersetzt sowie sprachlich und textlinguistisch analysiert werden. Besonderes Augenmerk liegt auf der Ausleuchtung des sozialhistorischen und kulturellen Kontextes, in dem die Texte wirken. Zudem sollen anhand der Lektüretexte Fragen nach den Produzenten, Rezipienten und Erscheinungsformen pragmatischen Schrifttums behandelt werden.

Voraussetzungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind neben einer regelmäßigen Teilnahme die Übernahme eines Referates sowie dessen Verschriftlichung als Seminararbeit. Ein Lektüreordner wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt.

Literatur zur Einführung:

Hyldgard-Jensen, K. 1985: Die Textsorten des Mittelniederdeutschen. In: Besch, W. / Reichmann, O. / Sonderegger, S. (Hgg.): Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. 2. Teilbd. Berlin / New York, S. 1247-1251. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft; 2.2)

Kästner, H. / Schütz, E. / Schwitalla, J. 2000: Die Textsorten des Frühneuhochdeutschen. In: Besch, W. / Betten, A. / Reichmann, O. / Sonderegger, S. (Hgg.): Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. 2. Teilbd. 2., vollst. neu bearb. u. erw. Aufl. Berlin / New York, S. 1605-1623. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft; 2.2)

Keller, H. (Hg.) 1992: Pragmatische Schriftlichkeit im Mittelalter:

Erscheinungsformen und Entwicklungsstufen. Akten des Internationalen Kongresses, 17.-19. Mai 1989. München. (Münstersche Mittelalter-Schriften; 65)
 Steger, Hugo 1998: Sprachgeschichte als Geschichte der Textsorten, Kommunikationsbereiche und Semantiktypen. In: Besch, W. / Betten, A. / Reichmann, O. / Sonderegger, S. (Hgg.): Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. 1. Teilbd. 2., vollst. neu bearb. u. erw. Aufl, Berlin / New York, S. 284-300. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft; 2.1)

07.131 Jürgen Broschart
Wie schreiben Journalisten?

Blockveranstaltung: 3.11.06 + 9.12.06 15-19, 4.11.06 + 10.12.06, 9-17 Phil 732
 (um pers. Anmeldung wird gebeten unter: broschart.juergen@geo.de)
 Beginn: 03.11.2006

Die Vermittlung wissenschaftlicher Themen ist heute nicht mehr auf Universitäten beschränkt. Wissenschaftsrubriken in Zeitungen und Magazinen haben Konjunktur; gute Autoren sind gefragt. In diesem Blockseminar sollen an verschiedensten Beispielen Stil und Form von Wissenschaftsmeldungen linguistisch analysiert und für die Praxis trainiert werden. Voraussetzung für den Besuch der Veranstaltung ist intensive aktive Beteiligung.

Obligatorische Begleitlektüre ist Wolf Schneiders Buch „Deutsch für Profis“ (Goldmann-TB)

Um persönliche Anmeldung wird gebeten unter der folgenden Kontaktadresse:
broschart.juergen@geo.de

07.132 Theo Bungarten
Kommunikation in der Wirtschaftswelt [DSL-A1]

Kompakttermine: 2st. Mo 23.10.: 8-10 Phil 256/58, Mo 6.11.: 8-12 Phil 1304, Mo 27.11.: 8-14 Phil 1304, Mo 18.12.: 8-14 Phil 1304, Mo 22.1.07: 8-14 Phil 1304, Mo 2.2.07 8-12: Phil 1304
 Beginn: 23.10.2006

Schon wenn wir konsumieren, sind wir Teil der Wirtschaftswelt und des Wirtschaftshandelns und werden mit einem charakteristischen Sprachgebrauch konfrontiert (s. „Wirtschaftsdeutsch“), der sich auf bestimmten sprachtheoretischen Ebenen von der Standardsprache unterscheidet (eigene Unternehmenssprachen, wirtschaftssprachliche Terminologie und Lexik, spezifische Textsorten). Aus der Perspektive des Unternehmens als Subkultur und seiner Adressaten können unterschieden werden u.a. die innerbetriebliche Unternehmenskommunikation für geregelte Planungs-, Steuerungs- und Entscheidungsprozesse (z.B. Kommunikation am Arbeitsplatz, Mitarbeiterkommunikation, Führungskommunikation, Beratungen, Instruktionen, Präsentationen), die Kundenkommunikation (Marketingkommunikation in Form von kundenbezogener Öffentlichkeitsarbeit, Werbung, Geschäfts- und Vertragsverhandlungen, Ausstellungen und Messen, Lob- und Beschwerdekommunikation des Kunden) und die gesellschaftliche Kommunikation (u.a. politische Stellungnahmen, gesellschaftsbezogene Öffentlichkeitsarbeit, Sponsoring, Lobbying, Bürgerinitiativen, Streiks, Abmahnungen, juristische Anklagen und Prozesse, Verbraucherproteste und -boykotte).
 Im Seminar werden die Ausprägungen und Funktionen der Kommunikation in der Wirtschaft auf der Grundlage linguistischer, kommunikationswissenschaftlicher, semiotischer und betriebswissenschaftlicher Modelle (u.a. Handlungstheorie, Fachsprachentheorie, Unternehmensidentität, Unternehmenskultur) exemplarisch analysiert.

07.133 Frederike Eggs

Semantik im Spannungsfeld von Sprachstruktur und Sprachgebrauch [DSL A1]

2st. Di 10-12 [Phil 256/58](#)

Beginn: 24.10.2006

Sprachliche Ausdrücke bedeuten etwas. Etwas, was uns als kompetenten Sprechern einer Sprache „irgendwie“ bekannt ist, denn sonst könnten wir nicht miteinander kommunizieren, würde die Verständigung nicht funktionieren. Etwas, was sich in jedem konkreten Gebrauch eines bestimmten Ausdrucks manifestiert. Wie aber lässt sie sich erfassen, die Bedeutung von so unterschiedlichen Ausdrücken wie Rotkehlchen, Goethe, und, ja, nicht, über, sieben, als, kommen oder Bilderbuch? Und wie kommt es, dass sich die Bedeutung eines Ausdrucks „wandelt“, sich „neue“ Bedeutungen für einen Ausdruck ergeben - wie etwa für das Adjektiv fett in der Jugendsprache? Und wie wird es überhaupt erworben, dieses Wissen um die Bedeutung von sprachlichen Ausdrücken?

Wie genau Bedeutung konstituiert wird, welche Erklärungsversuche und Beschreibungsmodelle es dafür gibt, das sind die Themen, in die dieses Proseminar einen ersten Einblick geben will. Nach der Diskussion zentraler Bedeutungstheorien (und der damit einhergehenden Auffrischung des notwendigen analytischen Handwerkszeugs) wollen wir die hierbei gewonnenen Erkenntnisse auf konkretes sprachliches Material anwenden und kritisch überprüfen. Ziel ist es, anhand von verschiedenen ausgewählten Anwendungsbereichen zu zeigen, wie komplex und vielschichtig die konkrete Verwendung ist.

Der Schein wird durch regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit im Seminar (u.a. die Übernahme eines (Gruppen-)Referats) und eine 10-15seitige Hausarbeit erworben.

Literatur:

Fritz, Gerd (2005) Einführung in die historische Semantik. Tübingen: Niemeyer.

Kleiber, Georges (19982) Prototypensemantik. Eine Einführung. Tübingen: Narr.

Löbner, Sebastian (2003) Semantik. Eine Einführung. Berlin/New York: de Gruyter.

Schwarz, Monika & Chur, Jeannette (20044) Semantik. Ein Arbeitsbuch. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

07.133A Sabine Forscher

Internetkommunikation: Formen und Funktionen in der Erweiterung diskursiver Räume (DaF) [gilt in DaF als A12 und in DSL als A1]

2st Mi 8-10 [Phil 256/58](#)

Das Internet eröffnet zahlreiche Kommunikaitonsmöglichkeiten auch über räumliche Distanzen und Erstsprachen hinweg, die spezifische durch das Medium bedingte Formen aufweisen. Ob Email, Chat, Massanger, Webforum oder Newsgroup, alle diese Formen weisen unterschiedliche Charakteristika des Mediums auf. Einige ermöglichen synchrone Kommunikation an verschiedenen Orten (Massanger), ähnlich dem Telefonieren oder bieten darüber hinaus die Möglichkeit sich mit mehr als nur einem Menschen, die einem persönlich bekannt oder auch anonym sind, gleichzeitig auszutauschen (Chat), fast wie in der Kneipe an der Ecke. Ein beträchtlicher Unterschied zu anderen synchronen Formen der Kommunikation besteht jedoch darin, dass Situationen nicht mehr durch sprechen, sondern durch schreiben bearbeitet werden, die Ineraktanten nicht kopräsent sind. Auch Briefe kann man elektronisch verschicken, allerdings gleichen Emails immer weniger herkömmlichen Briefen. Die um die Leserschaft beträchtlich erweiterte Form öffentlichen Schriftverkehrs, wie er in Webforen und Newsgroups zu bestimmten Themen zwar persönlich aber für andere Nutzer anonym oder gerade auf Beratungsseiten gänzlich anonym und gerade dadurch intim, erfolgt, stellt vielleicht eine ganz neue Qualität sozialer Interaktion dar.

Das Seminar stellt die Frage, in wie weit das Internet neue Wege zur Bewältigung und Befriedigung von Kommunikationsnotwendigkeiten und -bedürfnissen bereit stellt, welche Zwecke sich durch elektronische Kommunikation verwirklichen

lassen, welche Formen des fremdsprachlichen Handelns praktiziert werden und in wie weit dadurch bestehende Handlungsräume erweitert und verändert werden.

Durch den Vergleich „traditioneller“ Kommunikation, Diskurse wie Schriftwechsel, mit zumindest auf den ersten Blick entsprechender Internetkommunikation können im Laufe des Seminars tatsächliche Entsprechungen und Unterschiede festgestellt werden. Indem auch elektronische Kommunikationsformen, denen die Entsprechung scheinbar fehlt, einbezogen werden, sollen Charakteristika des Mediums verdeutlicht und perspektivisch die Veränderung von Kommunikation(spraxis) bedacht werden.

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit (10-15 Seiten)

- Johan Corthals

Einführung in das Althochdeutsche [DSL-A2] [DSL-W]

2st. Do 16-18 Phil 1013 (s. Vorl. Nr. 07.483)

Beginn: 26.10.2006

Das Seminar bietet zunächst einen kurzen Überblick über das althochdeutsche Schriftwesen und die althochdeutsche Grammatik. Anschließend werden ein oder zwei Texte gelesen. Das Seminar bezweckt, ein elementares Verständnis der frühmittelalterlichen Sprache zu vermitteln.

Zum Seminaranfang wird den Teilnehmern ein Skript mit Literatur und Kurzgrammatik angeboten. Übungsmaterial und Lesematerial werden in den Seminarstunden vorgestellt. Empfohlen:

- Wilhelm Braune u. Ernst A. Ebbinghaus, Abriß der Althochdeutschen Grammatik. Mit Berücksichtigung des Altsächsischen. 15. Aufl., Tübingen: Niemeyer 1989.
- Horst Dieter Schlosser (Hrsg.), Althochdeutsche Literatur. Eine Textauswahl mit Übertragungen. Berlin: Erich Schmidt 1998.

07.134 **Walther von Hahn**

Fachsprache [DSL-A1]

2st. Di 10.30-12.00 Phil 1304. **Achtung! Das Seminar fällt am 30.1.07 wegen Krankheit aus!**

Beginn: 24.10.2006

Inhalt: Die Veranstaltung soll mit den wesentlichen praktischen und theoretischen Forschungsergebnissen der Fachsprachenforschung bis heute vertraut machen. Dabei stehen die pragmatischen und praktischen Fragestellungen im Vordergrund. Mögliche Referatsthemen werden aus folgenden Bereichen stammen:

Geschichte der Fachliteratur

Theorie der Fachsprachen

Eigenschaften von Fachsprachen

Praxis der Fachsprachen

Ausgewählte Anwendungsfragen, z.B.: Übersetzung von Fachsprachen,

Adressatenspezifika

Lernziel: Neben dem inhaltlichen Wissenserwerb und der Referatübung kann der Umgang mit Konferenzpapieren aus den letzten Fachsprachen-Konferenzen geübt werden. Da die nächste Europäische Fachsprachenkonferenz in Hamburg stattfinden wird, kann das Seminar auch der Anstoß zu direkten Gesprächen mit Wissenschaftlern in Hamburg sein.

Methode: Vorträge und Diskussion, Arbeit an maschinellen Übersetzungen

Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

07.135 **Christiane Hohenstein**

Sprechen im Alltag, Sprechen im Beruf: im Deutschen und aus kontrastiver Perspektive

2st. Mo 10-12 Phil 256/58

Beginn: 23.10.2006

Schlagworte: Diskursanalyse, Transkriptionen/Transkribieren, Fachkommunikation, Prädikation

Gegenstand: Die mündliche Sprache im Alltag unterscheidet sich von der Sprache in professionellen Sprechsituationen teils beträchtlich. Erst in den 1990er Jahren aber fand in der Forschung zu 'Fachkommunikation' eine Hinwendung zur Auseinandersetzung mit gesprochener Sprache anhand von Video- und Audiomaterial sowie Transkriptionen der gesprochenen Sprache statt. Basierend auf den Ergebnissen dieser noch relativ jungen, aber seither ungeheuer gewachsenen Forschungsrichtung mit starkem Praxisbezug, und anhand von authentischen, empirischen Sprachdaten geht das Seminar der Frage nach, wie sich 'Alltagssprache' und professionelles Sprechen voneinander unterscheiden. Der Fokus bei der Bearbeitung dieser Frage soll hier darauf gelegt werden, wie Handlungen, Vorgänge, Ereignisse, Zustände ausgedrückt werden, d. h. welche Art von Prädikation in Fachkommunikation gegenüber Alltagssprache eingesetzt und möglicherweise bevorzugt werden. Dabei bilden deutsche Materialien den Ausgangspunkt, die punktuell mit Materialien aus anderen indoeuropäischen bzw. außereuropäischen Sprachen im Hinblick auf die Prädikation kontrastiert werden.

Methoden im Seminar:

- Lektüre von theoretischen und methodischen Artikeln und deren Anwendung auf die Analyse von Sprachaufnahmen, Transkripten
- Einführung in die Transkriptanalyse (Gruppenarbeiten mit Erarbeitung von Präsentationsformen für die Analyseergebnisse)
- angeleitete Einführung in das eigenständige Transkribieren von Sprachaufnahmen
- Plenardiskussionen von Analyseergebnissen
- Referate und Diskussion (Referatthemen nach persönlicher Rücksprache)
- Input von Dozentenseite (zu zentralen Themen wie funktional-pragmatische Sprachanalyse, vergleichend mit grammatischen und gesprächsanalytischen Ansätzen, zu kontrastiven Aspekten)
- Austausch und Hinterlegen von Informationen auf der E-Learning-Plattform BSCW des Fraunhofer-Instituts

Scheinerwerb:

- 80% Präsenz in den Seminarsitzungen (= max. 3mal entschuldigt fehlen)
- Teilnahme an Gruppenarbeiten zur Transkriptanalyse und an moderierten Plenardiskussionen
- eigene, angeleitete Kurztranskription (1 bis max. 5 Minuten Material)
- Verwenden der E-Learning-Plattform
- nach Wunsch: Referat mit Ausarbeitung, wissenschaftliche Hausarbeit oder Lerntagebuch (max. 15 Seiten); wenn von mehreren Teilnehmenden gewünscht, biete ich auch eine Klausur an.

Literatur:

- Kanpp, Karlfried et al. (Hg.) (2004) Angewandte Linguistik. Ein Lehrbuch. Tübingen u. a.: UTB A. Francke, Kapitel I.4, I.5, V und VI
- Rehbein, Jochen (2001) "Das Konzept der Diskursanalyse". In: Brinker, K. et al. (Hg.) Text- und Gesprächslinguistik. HSK 16. Berlin: de Gruyter.

07.135 A **Christiane Hohenstein**

Institutionelle Kommunikation [gilt in DaF als A12 und in DSL als A1]

2st. Mi 12-14 Phil 271

Das Internet eröffnet zahlreiche Kommunikaitonsmöglichkeiten auch über räumliche Distanzen und Erstsprachen hinweg, die spezifische durch das Medium bedingte Formen aufweisen. Ob Email, Chat, Massanger, Webforum oder Newsgroup, alle diese Formen weisen unterschiedliche Charakteristika des Mediums auf. Einige ermöglichen synchrone Kommunikation an verschiedenen Orten (Massanger), ähnlich dem Telefonieren oder bieten darüber hinaus die Möglichkeit sich mit mehr als nur einem Menschen, die einem persönlich bekannt oder auch anonym sind, gleichzeitig auszutauschen (Chat), fast wie in der Kneipe an der Ecke. Ein

beträchtlicher Unterschied zu anderen synchronen Formen der Kommunikation besteht jedoch darin, dass Situationen nicht mehr durch Sprechen, sondern durch Schreiben bearbeitet werden, die Interaktanten nicht körperlich präsent sind. Auch Briefe kann man elektronisch verschicken, allerdings gleichen Emails immer weniger herkömmlichen Briefen. Die um die Leserschaft beträchtlich erweiterte Form öffentlichen Schriftverkehrs, wie er in Webforen und Newsgroups zu bestimmten Themen zwar persönlich aber für andere Nutzer anonym oder gerade auf Beratungsseiten gänzlich anonym und gerade dadurch intim, erfolgt, stellt vielleicht eine ganz neue Qualität sozialer Interaktion dar.

Das Seminar stellt die Frage, in wie weit das Internet neue Wege zur Bewältigung und Befriedigung von Kommunikationsnotwendigkeiten und -bedürfnissen bereit stellt, welche Zwecke sich durch elektronische Kommunikation verwirklichen lassen, welche Formen des fremdsprachlichen Handelns praktiziert werden und in wie weit dadurch bestehende Handlungsräume erweitert und verändert werden. Durch den Vergleich „traditioneller“ Kommunikation, Diskurse wie Schriftwechsel, mit zumindest auf den ersten Blick entsprechender Internetkommunikation können im Laufe des Seminars tatsächliche Entsprechungen und Unterschiede festgestellt werden. Indem auch elektronische Kommunikationsformen, denen die Entsprechung scheinbar fehlt, einbezogen werden, sollen Charakteristika des Mediums verdeutlicht und perspektivisch die Veränderung von Kommunikation(spraxis) bedacht werden.

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit (10-15 Seiten)

07.136 Shinichi Kameyama

Grammatik gesprochener Sprache [DSL-A1] [DSL-A12]

2st. Di 12-14 Phil 732

Beginn: 24.10.2006

"Grammatik" ist ohne Zweifel ein wesentlicher Gegenstand der Sprachbetrachtung. Wie das Deutsche funktioniert, wie man im Deutschen sprachlich handelt, wie man sprachliche Zwecke unter Einsatz bestimmter sprachlicher Mittel umsetzt, lässt sich ohne eine grammatische Analyse von "Formen und Funktionen des Deutschen" nicht beantworten. Dabei ist stets nach dem Zusammenhang zwischen "Grammatik" und "sprachlichem Handeln" zu fragen, grammatische Formen und deren Funktionen im Sprecher-Hörer-Zusammenhang zu betrachten. (Warum wird etwas grammatisch auf eine bestimmte Weise realisiert? - Welchem Zweck dienen grammatische Mittel, dient eine bestimmte grammatische Struktur?) Das im Seminar zugrunde gelegte Konzept von "Grammatik" ist also ein "funktionales". Warum aber "Grammatik gesprochener Sprache"? -

Die "Grammatik gesprochener Sprache" unterscheidet sich vor allem da von der "geschriebener Sprache", wo sie den Ausdrucksbedürfnissen, die im "Diskurs" (Gespräch) entstehen, Rechnung trägt. In der "gesprochenen Sprache" kann der Sprecher zudem auf Möglichkeiten zurückgreifen, die in der "geschriebenen Sprache" fehlen, anders realisiert werden müssen - für die andere Verfahren präferiert werden. Dies gilt insbesondere für alles, was in der "gesprochenen Sprache" lautlich mittels "Prosodie" (Akzent, Intonation, aber auch Zäsurierung durch Pausen usw.) realisiert wird.

Ziel des Seminars ist es, über die empirische Auseinandersetzung mit Phänomenen der "Grammatik gesprochener Sprache" in "Diskursen" bei den TeilnehmerInnen das Bewusstsein und das Interesse für die grammatischen Eigenheiten "gesprochener Sprache" und damit überhaupt für das Funktionieren von "Grammatik" im sprachlichen Handeln zu wecken.

An Leistungsanforderungen werden erwartet: (a) Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Semindiskurs, (b) ein mündliches Referat und (c) eine schriftliche Hausarbeit.

- Birgit Kellner

Baustelle Sprache - Lexikalische Modernisierung in kleinen Sprachen

[DSL-A15] [DSL-W]

Blockveranstaltung: 1.+2.12.06 und 19+20.1.07 jeweils 10-18 Phil 259 (s. 07.177)

Beginn: 01.12.2006

Das Niederdeutsche und die an der Westküste Schleswig-Holsteins gesprochenen nordfriesischen Dialekte unterscheiden sich zwar erheblich in der Sprecherzahl (ein paar Millionen gegenüber knapp 10.000), befinden sich jedoch hinsichtlich ihrer soziolinguistischen Bedingungen in einer vergleichbaren Situation:

Als Sprachen des Nahbereichs werden sie eher für informelle als formelle Sprechansätze verwendet, ihre traditionelle Existenzform ist die Mündlichkeit eher als die Schriftlichkeit, der Wortschatz deckt mit großer Ausdrucksvielfalt den sinnlich-konkreten Bereich ab, während zur Bezeichnung theoretisch-abstrakter Inhalte große Lücken im Lexikon klaffen. Es fehlt an einer überregionalen Schriftsprache und an einer verbindlichen orthographischen Norm.

Sprachförderungsmaßnahmen jüngerer Zeit (Aufnahme in die Charta europäischer Regional- und Minderheitensprachen, „Friesisch-Gesetz“), aber auch die Präsenz in den Medien - nicht zuletzt im Internet - bedeuten für die sogenannten „kleinen Sprachen“ eine Chance für ihr Weiterbestehen, aber auch eine große Herausforderung an die sprachliche Vitalität und Produktivität: die Verwendbarkeit im öffentlichen Raum erfordert innerhalb kürzester Zeit gesteuerte Normierungsprozesse und den systematischen Ausbau des Lexikons, um den neuen Kommunikationsanforderungen gerecht zu werden. Der Einsatz von in der Sprachplanung tätigen Linguisten und Lexikographen ist hier ebenso gefragt wie die Kreativität und Aufgeschlossenheit der Sprechergemeinschaft.

Im Seminar soll anhand des Niederdeutschen und Nordfriesischen beispielhaft der Frage nachgegangen werden, welche Möglichkeiten es zur Schließung lexikalischer Lücken gibt, wie diese genutzt und umgesetzt werden und welche Gründe für Akzeptanz oder Nichtakzeptanz von Sprachausbauprozessen seitens der Sprecher entscheidend sind. Dabei sollen auch andere europäische Kleinsprachen in die Betrachtung mit einbezogen werden.

Literatur:

Gunter Spieß (Hg.): Modernisierung des Wortschatzes europäischer Regional- und Minderheitensprachen, Tübingen 1999

- Michaela Kuchenreuther

Probleme sprachlicher Kommunikation II (PSK II/Sem Ib DaF): Lernen in der zweiten Sprache (s. Vorl. Nr. 00.423)

2st. Mo 18 - 20, Phil 1013 u. Blocktermine

Beginn: 23.10.2006

Im Allgemeinen wird davon ausgegangen, dass sich die schulischen Schwierigkeiten von Kindern und Jugendlichen mit dem Deutschen als Zweitsprache vor allem auf das Fach Deutsch konzentrieren. Besonders wenn diese in der Lage sind, sich in der Alltagskommunikation problemlos zu verständigen, wird übersehen, dass die institutionelle Kommunikation der Schule, die in erster Linie der Wissensvermittlung dient, eine besondere Herausforderung darstellt.

In diesem Seminar soll deshalb untersucht werden, wie komplexe Sachverhalte im schulischen Fachunterricht versprachlicht werden und welche besonderen Verstehensprobleme für Daz-Lerner daraus resultieren.

Ferner sollen Erkenntnisse für die Vermittlung komplexer Fähigkeiten im Deutschen als Zweitsprache gewonnen werden, die die Entwicklung von lesender bzw. allgemein rezipierender Sprachkompetenz nicht nur als Sache des Deutschunterrichts sieht, sondern als Aufgabe eines „sprachsensiblen Fachunterrichts“.

Scheinbedingungen:

a) Zusatzausbildung für LehrerInnen:

- aktive und regelmäßige Teilnahme an der Semindiskussion und Übungen

- Vorbereitung eines Themas durch Erarbeitung und Beantwortung bestimmter Problemfragen zu einem Text und deren Darstellung in einem Handout
- b) Seminar Ib:
 - aktive und regelmäßige Teilnahme an der Semindiskussion und Übungen
 - Vorbereitung eines Themas durch Erarbeitung und Beantwortung bestimmter Problemfragen zu einem Text und deren Darstellung in einem Handout
 - Erstellung einer Hausarbeit

Literaturhinweise werden zu Seminarbeginn verteilt.

07.137 Svend F. Sager

Der gesprächsethologische Film [DSL-A5] [DSL-A9] [DSL-W]

2st. Projektseminar Do 14-16 Phil 256/58,

2st. Begleitseminar Do 12-14 Phil 732 Beginn: 26.10.2006

(Für den Besuch des Seminars ist eine Anmeldung in der Sprechstunde erforderlich)

Ziel des Seminarkomplexes ist es, der Frage, ob so etwas wie ein linguistischer Wissenschaftsfilm möglich ist, sowohl theoretisch wie auch praktisch nachzugehen. Am Beispiel der auf der Theorie der Gesprächsethologie aufbauenden Kommunikationsanalyse soll diskutiert werden, ob und mit welchen Mittel das Medium Film dazu benutzt werden kann, linguistisch kommunikationswissenschaftliche Befunde und Erkenntnisse dazustellen und einem breiten Publikum zu präsentieren. Hierzu werden Konzepte des Dokumentarfilms wie des wissenschaftlichen Films (speziell im Bereich des ethnologischen Films) herangezogen und auf ihre Relevanz für einen möglichen linguistischen Film hin geprüft. Das Seminar ist so organisiert, dass im einen Teil (dem Begleitseminar) die theoretischen Grundlagen erarbeitet werden und im zweiten Teil (dem Projektseminar) in Form der Realisierung einzelner kleiner Projektfilme diese Grundlagen praktisch umgesetzt werden sollen. Praktische Fähigkeiten - wie das Bedienen der Videokamera bzw. der Umgang mit dem Schnittprogramm (Final Cut) werden vermittelt und anhand der konkreten Projekte eingeübt.

Aufgrund der begrenzten technischen Ressourcen ist das Seminar auf max. 30 Teilnehmer begrenzt. Die Anmeldung erfolgt persönlich in meinen Feriensprechstunden. Kenntnisse in Gesprächslinguistik und ethnographischer/ethnologischer Feldarbeit sind erwünscht.

Literatur: Ballhaus/Engelbrecht (1995): Der ethnographische Film. Berlin
Sager (2004): Kommunikationsanalyse und Verhaltensforschung. Tübingen

07.138 Ingrid Schröder

Regionalsprache in Norddeutschland; Einführung in das Niederdeutsche (NdSL) [DSL-A1] [DSL-A15] [DSL-W]

2st. Di 16-18 Phil 256/58

Beginn: 24.10.2006

Die sprachliche Situation in Norddeutschland wird geprägt von einer gewachsenen Mehrsprachigkeit mit Niederdeutsch und Hochdeutsch. Dabei sind Übergangsformen auszumachen („Missingsch“), die als sprachliche Varianten regionale (und zum Teil auch soziale) Zugehörigkeit markieren. Die sprachliche Entwicklung hat zu einer klaren Diglossie-Situation geführt, d.h. zu einer funktional begründeten Sprachverwendung, wobei das Hochdeutsche dominiert. Das Seminar soll einen Überblick über den Bestand und Gebrauch regionalbezogener Sprachformen geben. Neben der arealen Differenzierung des Sprachraums spielen funktionale und situative Aspekte eine wesentliche Rolle bei der Analyse der Sprachverwendung. Zusätzlich sollen auch die aktuellen Konzepte der Förderungsmöglichkeiten von Regionalsprachen (Europäische Charta der Minderheiten- oder Regionalsprachen) kritisch diskutiert werden.

Literatur zur Einführung:

Menke, H.: Niederdeutsch: Eigenständige Sprache oder Varietät einer Sprache? In: *Lingua Germanica. Studien zur deutschen Philologie. Jochen Splett zum 60. Geburtstag.* Hrsg. von E. Schmitsdorf, N. Hartl u. B. Meurer. Münster/New York/München/Berlin 1998, S. 171-184.

Schröder, Ingrid: Niederdeutsch in der Gegenwart: Sprachgebiet - Grammatisches - Binnendifferenzierung. In: *Niederdeutsche Sprache und Literatur der Gegenwart.* Hrsg. von Dieter Stellmacher (Germanistische Linguistik; 175-176). Hildesheim 2004, S. 35-97.

Stellmacher, D.: *Niederdeutsche Sprache.* 2. Aufl. Berlin 2000 (Germanistische Lehrbuchsammlung; 26).

07.139 Christian Schütte
Argumentieren in Massenmedien

2st. Mo 12-14 Phil 256/58

Beginn: 23.10.2006

Ziel des Seminars ist es, linguistische Analysemodelle kennen zu lernen, mit denen man die Struktur und die Funktion von Argumentationen in unterschiedlichen Massenmedien beschreiben kann.

Versuche, bestimmte Thesen öffentlich zu begründen, findet man in Zeitungskommentaren genauso wie in Fernsehdiskussionen oder in Internetforen.

Im Seminar sollen deshalb sowohl monologische als auch dialogische Argumentationsformen in den unterschiedlichen Medien behandelt werden. Das Seminar ist zudem so angelegt, dass es neben verschiedenen Typen von Begründungen auch um einen Vergleich der spezifischen Argumentationsstrategien in verschiedenen massenmedialen Kommunikationssituationen gehen wird.

Neben regelmäßiger Teilnahme ist Voraussetzung für einen Leistungsnachweis die Übernahme eines Referats und die schriftliche Ausarbeitung einer eigenen Argumentationsanalyse.

Die Teilnehmer werden gebeten, sich vor Seminarbeginn in der Sprechstunde (9.10./16.10.) anzumelden.

Zur Vorbereitung empfohlen:

Klaus Bayer: *Argument und Argumentation. Logische Grundlagen der Argumentationsanalyse.* Studienbücher zur Linguistik, Bd. 1. Opladen: Westdeutscher Verlag, 1999.

Anmeldepflicht ! 07.129 II Angelika Redder

"Effektiv studieren II" [DSL-W]

1st. Blockseminar

Beginn: 17.11.06



S E M I N A R E II

07.140 ~~Kristin Bührig~~ **Angelika Redder**

Mündlichkeit, Schriftlichkeit, Bilder (DaF)

2st. Mo 14-16 in Zi 205 VMP 8, 2. Stock

Beginn: 23.10.2006

Im Rahmen dieser Lehrveranstaltungen sollen unterschiedliche mediale Qualitäten sprachlichen Handelns sowie der Bezug auf unterschiedliche Medien im sprachlichen Handeln behandelt werden. Zum einen sollen klassische multimediale Text- und Diskursformen den Gegenstand der Diskussion bilden, wie z.B. Bildbeschreibungen, Comics, Gebrauchsanweisungen etc. Zum anderen soll sprachliches Handeln, das mit Hilfe moderner Kommunikationstechnologie stattfindet, auf seine Qualität untersucht werden (email, chat, SMS, Telefon u.

Anrufbeantworter etc.).

Das genaue Programm wird in der ersten Sitzung vorgestellt, eine ausführliche Literaturliste findet sich zu Beginn des Semesters im Seminarordner.

07.141 **Theo Bungarten**

Forensische Linguistik - Theoretische Konzepte, Methoden und Fallbeispiele

3st. Mi 10-13 Phil 256/58

Beginn: 25.10.06

Die Linguistik stellt zusammen mit anderen Fachwissenschaften ein Theorien- und Methodenrepertoire zur Verfügung, das geeignet ist, pragmatische Informationen aus der linguistischen Analyse von Kommunikationsprodukten und Kommunikationssituationen zu erheben, um Handlungskontexte zu klären.

Die Probleme derartiger forensischer Untersuchungen und die Leistungsfähigkeit linguistischer Theorien, Methoden und Analyseverfahren für die forensische Analysepraxis sollen an authentischen Fallbeispielen aus der Fachliteratur durch Text- und Kommunikationsanalysen diskutiert werden.

In diesem Zusammenhang werden u.a. Fragen der Authentizität und Urheberschaft, der Verstellungs-, Täuschungs- und Unterschlebungsentention und von verdeckten kommunikativen Funktionen in Texten behandelt.

Aus der Linguistik werden insbesondere die Konzepte der sprachlichen Kompetenz/Performanz, die Zeichentheorie, die Konversationstheorie sowie die Argumentations- und Sprechaktsanalyse angewandt und deren Tragweite an Fallbeispielen überprüft.

07.142 **Walther von Hahn**

Linguistische Probleme der Maschinellen Übersetzung

2st. Di 8.30-10 Phil 1304. [Achtung! Das Seminar fällt am 30.1.07 wegen Krankheit aus!](#)

Veranstaltungsart: Seminar mit Vorträgen

Thema: Linguistische Probleme der Maschinellen Übersetzung

Zeit/Ort: Phil 256/58

Inhaltliche Beschreibung: Die Qualitätsprobleme der Maschinellen Übersetzung (MÜ) liegen einerseits an den zu hohen Ansprüchen an diese Technologie, andererseits aber an inhärenten Problemen angemessener linguistischer Beschreibbarkeit oder Kenntnisse. Nach einem Abschnitt über Typologien häufig maschinell übersetzter Sprachen, häufig übersetzter Textsorten und pragmatischen Bedingungen werden einige maschinelle Übersetzungen diskutiert und die häufigsten Fehlerquellen einzeln linguistisch behandelt und Darstellungsmethoden für diese in der Linguistik kritisch beurteilt. Hierbei werden Fragestellungen aus sehr unterschiedlichen linguistischen Ebenen ausgewählt.

Die technischen Verfahren der Maschinellen Übersetzung werden wegen ihrer Komplexität nicht behandelt

Lernziel: Kennenlernen von Ergebnissen der MÜ, Einblick in Übersetzungstheorie und in Fehlerlinguistik, Beschreibbarkeit und Operationalisierbarkeit von Übersetzungsproblemen

Methoden: Vorträge und Diskussion, Arbeit an maschinellen Übersetzungen

Literatur: Arnold, D, Balkan, L., Mejer. S. Humphreys. R., Machine Translation. London 1994. 240 Seiten.

Standort: Ordner IfGI Bibliothek.

Dale, R., Moisl, H., Somers, H., Handbook of Natural Language Processing. New York 2000

Standort: StaBi und Bibliothek FB Informatik, Stellingen

Dorr, B., Jordan und P., Benoit, J., A Survey of Current Paradigms in Machine

Translation. http://lampsrv01.umiacs.umd.edu/pubs/TechReports/LAMP_027/LAMP_027.pdf (70 Seiten).

Standort: Ordner IfGI Bibliothek.

Hutchins, J., und Somers, H., An Introduction to Machine Translation. London 1992.

Standort: StaBi und Bibliothek FB Informatik, Stellingen

Jurafsky, Daniel, Martin, J., Speech and Language Processing. Prentice Hall 2000.

Kapitel 21: Machine Translation. S. 799 - 828.

Standort: StaBi und Bibliothek FB Informatik, Stellingen

Whitelock, P. und Kilby, K., Linguistic and Computational Techniques in Machine Translation System Design. London 1995.

Standort: StaBi und Bibliothek FB Informatik, Stellingen

07.143 **Wolfgang Heydrich**

100 Jahre Definitheit

2st. Do 10-12 Phil 1013 [ab 26.10.2006 im WiWi-Bunker 2067/2072](#)

101 Jahre, genaugenommen!

Im Jahre 1905 nämlich publizierte Bertrand Russell den Aufsatz „On Denoting“, der der Analyse des Wörtchens the, dem bestimmten Artikel im Englischen, gewidmet war. Dieser Text wurde nicht nur zu einer Art Manifest und Programm einer Forschungsrichtung, die später unter der Bezeichnung „Sprachanalytische Philosophie“ Furore machte, sondern kann auch als Beginn der modernen, logisch orientierten Semantik angesprochen werden. Die Ideen Russells blieben alles andere als unwidersprochen und wirken bis heute. Aber insbesondere hat sich das Thema "Definitheit" als produktiver Ideen- und Problemgenerator erwiesen, als ein Punkt, an dem zentrale, die konzeptuelle und kommunikative Rolle der Sprache grundsätzlich bestimmende Einflussgrößen zusammentreffen: Gebrauch und System, Inhalt und Voraussetzung, Kontext und Text, sprachlicher Gehalt und Weltwissen, etc.

Das hier angekündigte Seminar will in der gemeinsamen Lektüre von klassischen und aktuellen Texten dem Thema Definitheit nachgehen, als einem Detailproblem, aus dessen Studium sich grundsätzliche Einsichten zum Funktionieren natürlicher Sprachen gewinnen lassen - und nicht zuletzt: Problembewusstsein.

Literatur:

[1] IRENE HEIM [1991] Artikel und Definitheit. In: A. v. Stechow/D. Wunderlich (Hrsg.) Semantik. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung. Berlin/New York: de Gruyter, 487-535.

07.144 **Hannes Heer, Angelika Redder**

Dokumentarisches Theater, linguistisch/inszenatorisch - am Beispiel von Peter Weiss

3st. Di 16-19 Phil 271

Beginn: 24.10.2006

Nachdem das dokumentarische Theater schon lange und endgültig von den Bühnen verbannt zu sein schien, hat es offensichtlich plötzlich wieder Konjunktur - so jedenfalls titelte die Süddeutsche Zeitung unlängst. Die Transformation von Diskursen und Texten aus alltäglichen - politischen wie gesellschaftlichen - in ästhetische, literarische Konstellationen kann heute durch vielfältige mediale Darstellungsmittel gestützt oder durchkreuzt werden, die zur Zeit der Etablierung des dokumentarischen Theaters vor allem durch Peter Weiss in den sechziger Jahren und erst recht zum Zeitpunkt seiner Konzipierung als episches Theater durch Bertolt Brecht noch nicht nutzbar waren. Diese Entwicklung fordert zu erneuten produktions- und rezeptionsanalytischen sowie zu inszenatorischen Diskussionen heraus.

Sie sollen im kooperativ abgehaltenen Seminar exemplarisch und mit dem Ziel eines konkreten Inszenierungskonzeptes angenommen werden. Text- und Diskursanalysen gelten der Frage nach den sprachlichen Poetisierungsverfahren

und Theatralisierungen bis hin zu Performanzfragen; Kenntnisse zum Verhältnis von Sprache und Wissen sollen die Erwartungs- und Bewertungsstrukturen der Rezipienten historisch-gesellschaftlich und kulturspezifisch zu rekonstruieren helfen; ob und wie weit gerade dieses Genre von gesellschaftlichen Ausnahmezuständen und politischen Bewegungen abhängig ist, wird zu thematisieren sein; Erfahrungen mit Regie und historischer Dokumentation sollen für die inszenatorische Umsetzung auf der Bühne genutzt werden.

Im Zentrum wird „Die Ermittlung“ von Peter Weiss relativ zur DVD-Dokumentation des realen Frankfurter Auschwitz-Prozesses 1965 und den ersten Inszenierungen stehen. Weitere dokumentarische Stücke von Peter Weiss - „Hölderlin“ und „Viet Nam Diskurs“ - aber auch neuere Produktionen wie Ronald Harwoods 1995 uraufgeführtes und später verfilmtes Stück „Der Fall Furtwängler“ („Taking Sides“) oder Jorge Sempruns in diesem Jahr präsentierte europäische Tragödie „Gurs“ werden zum Vergleich herangezogen. Als Vorläufer beziehen wir „Dantons Ton“ von Büchner, „Rose Bernd“ von Hauptmann, „Leben des Galilei“ von Brecht und „Die schmutzigen Hände“ von Sartre mit ein. Die Stücke von Hauptmann und Sartre werden derzeit im Thalia-Theater gespielt.

Voraussetzung für die Teilnahme ist eine engagierte, ggf. auch über die Seminarzeiten hinausgehende Mitarbeit (Lektüren, Theaterbesuche, Dokumentsichtungen, Werkstattberichte in einem Hamburger Theater usw.).

Vorbereitungsempfehlung: Lektüre von Büchner und Hauptmann sowie Brechts Schriften zum dokumentarischen Theater.

07.145 Svend F. Sager

Kommunikation in Randkulturen

2st. Di 10-12 Phil 732

Das Seminar befasst sich mit Formen der Kommunikation und Interaktion in der gesellschaftlichen Randgruppe der Obdachlosen. Anhand dieses Beispiels soll auf die Problematik der Dokumentation wie Analyse von Kommunikationsprozessen in sozial spezifischen definierten Ethnien eingegangen werden. Hier spielt vor allem die methodologische Frage eine Rolle, ob und inwieweit das eigene lebensweltliche Normalitätskonzept relevant für die Analyse des vorgefundenen Materials ist. Weiter wird zu prüfen sein, in welchem Maße die Distanz der dokumentierten zur eigenen Lebenswelt positiv oder negativ für das Verstehen der zu betrachtenden Kommunikationsprozesse ist. Anhand von Videoaufnahmen und Transkripten sollen verschiedene Situationen aus der Lebenswelt der Obdachlosen betrachtet und exemplarisch analysiert werden. Theoretisch wird sich das Seminar am Konzept der Gesprächsethologie orientieren.

Literatur: Sager (2004): Kommunikationsanalyse und Verhaltensforschung. Tübingen

07.146 Ingrid Schröder

Stadt und Sprache (NdSL)

2st. Mo 16-18 Phil 271

Die soziale Differenzierung der Bevölkerung, die Vielfalt der Kommunikationssituationen, -aspekte und -formen und die daraus resultierende Mehrsprachigkeit der Bevölkerung sind Gegenstände der Stadtsprachenforschung. Ziel des Seminars ist es, den Kommunikationsraum „Stadt“ mit seiner ausgeprägten Heterogenität und die darauf beruhende Komplexität der kommunikativen Verhältnisse zu analysieren.

Nach der gemeinsamen Erarbeitung wichtiger methodischer Grundlagen sollen einzelne Aspekte der Kommunikation in der Stadt und über die Stadt untersucht werden:

Außenansichten: Öffentliche Präsentation und Identitätsstiftung;

Gemeinschaftskommunikation: Kommunikation in Gruppen und Institutionen;

Sprachvariation: Sprachliche Variation und sprachliches Stereotyp;

Ereigniskommunikation: Begegnungen im öffentlichen Raum

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur projektbezogenen Arbeit mit Datenerhebung, Datenanalyse und Datenpräsentation. Bitte melden Sie sich vor Vorlesungsbeginn an: ingrid.schroeder@uni-hamburg.de.

Literatur:

Löffler, Heinrich: Sprachen in der Stadt am Beispiel Basels. In: Sprachkontakt, Sprachvergleich, Sprachvariation. Festschrift für Gottfried Kolde zum 65. Geburtstag. Hrsg. von Kirsten Adamzik und Helen Christen. Tübingen 2001, S. 245-260.

Schönfeld, Helmut: Berlinisch in der zusammenwachsenden Stadt Berlin. In: Zeitschrift für Germanistik N.F. 6. 1996, 1. S. 144-159.

Schwitalla, Johannes: Kommunikation in der Stadt. Bericht aus einem Projekt. In: Germanistik - Forschungsstand und Perspektiven. Vorträge des deutschen Germanistentages 1984. Hrsg. von Georg Stötzel. Berlin/New York 1985, T. 1, S. 193-203.



EXAMENS- und FORSCHUNGSKOLLOQUIEN



OBERSEMINARE

entfällt im WS 06/07 und wird im SS 07 angeboten:

~~07.147 Kristin Bührig~~

~~Pragmatik/Deutsch als Fremdsprache (DaF)~~

~~2st. Mi 18.30-20.00 Phil 1304~~

~~Das Seminar bietet die Gelegenheit, Fragen der Pragmatik bzw. der Untersuchung des Deutschen als Fremdsprache zu diskutieren und, basierend auf einer gemeinsamen Arbeit an konkreten empirischen Daten, einer kritischen Reflexion zu unterziehen. Studierende, die bereits eine eigene größere Arbeit durchführen, sind herzlich dazu eingeladen, ihre Arbeit vorzustellen bzw. das Programm der Veranstaltung mitzugestalten. Die endgültige Festlegung des Programms erfolgt in der ersten Seminarsitzung.~~

07.148 Theo Bungarten

Oberseminar zur interkulturellen Wirtschaftskommunikation

Kompaktseminar, Termine: Fr. 27.10.: 10-12, Phil 1013; 24.11.: 10-18, Phil ...;

15.12.: 10-18, Phil..., 19.01.07: 10-18, Phil ...; 9.2.07: 10-12, Phil 1013

Beginn: 27.10.2006

In der alltäglichen Begegnung zwischen verschiedenen Kulturen in Europa nehmen wir beträchtliche Unterschiede wahr, oft erst dann, wenn es zu Konflikten und Störungen im gegenseitigen Verstehen kommt. Nicht nur die Sprache der anderen Kultur und Sprachgemeinschaft ist anders als die eigene - wir sprechen daher von einer "Fremdsprache" -, sondern auch die Verhaltensweisen, die Anschauungen, die Einstellungen, Werte und Normen unterscheiden sich.

Da auch die Wirtschaft und jedes Unternehmen in nationale, ethnisch geprägte Kulturen eingebettet ist ("Unternehmenskultur"), zeigen sich die kulturbedingten Unterschiede auch hier. Wirtschaftliches Handeln als ein intentionales, ziel- und ergebnisorientiertes Handeln macht nicht vor nationalen oder ethnischen Grenzen halt. Unternehmen brauchen daher eine interkulturelle Kommunikationskompetenz, um auf fremden Märkten angemessen agieren zu können.

Worin besteht die interkulturelle Kommunikationskompetenz für wirtschaftliches Handeln, und welche Kommunikationslösungen bevorzugen global tätige Unternehmen, etwa im Hinblick auf ihre Unternehmenssprache. Diese Fragen sollen auf dem theoretischen Hintergrund weiterer Disziplinen wie

Sozialpsychologie, Managementwissenschaft, Anthropologie, Ethnologie, Fremdsprachendidaktik, Literaturwissenschaft und Philosophie durch den kulturwissenschaftlichen Vergleich von nationalen Managementformen und anhand von Beispielen interkultureller Marketingkommunikation thematisiert werden.

07.149 **Angelika Redder**

Oberseminar zur Linguistik des Deutschen

1st. Mi 10-11 [Phil 1203](#) (14tgl.)

Beginn: 25.10.2006

Dieses Oberseminar dient der gemeinsamen Diskussion von linguistischen Analysen des Deutschen, empirischen wie theoretischen. Dazu können einerseits Studien von fortgeschrittenen Studierenden („work-in-progress“ zu Staatsarbeit, Magisterarbeit, Promotion etc.) eingebracht werden, um ein Feed-back für die eigenen Überlegungen zu erhalten, andererseits interessante Neuerscheinungen wissenschaftlicher Artikel. Das Programm wird in der ersten Sitzung mit den TeilnehmerInnen erarbeitet. Aktuelle PrüfungskandidatInnen sind besonders zur Teilnahme eingeladen.

07.150 **Jochen Rehbein**

Pragmatik/Deutsch als Fremdsprache (DaF)

2st. Mi 19-21 [Phil 1304](#)

(Kommentar liegt noch nicht vor)



Impressum

Letzte Änderung: 29. November 2006



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Institut für Germanistik

Deutsche Sprache
Ältere deutsche Literatur
Neuere deutsche Literatur
Niederdeutsche Sprache und Literatur



UHH | Fachbereich 07 SLM | Institut für Germanistik I | VL-Verzeichnisse | Ältere Deutsche Literatur

[Suche](#)

- ▶ Vorlesungen
- ▶ Einführungsmodule (E)/ Seminare I a
- ▶ Seminare I b / Aufbaumodule (A)
- ▶ Seminare II
- ▶ Ober- und Ergänzungsseminare
- ▶ Forschungskolloquium

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Teilfach **Ältere Deutsche Literatur** Winter-Semester 2006/07

Beschluss der SLM-Department-Vorstände zum Umgang mit STiNE

Auf der gemeinsamen Sitzung der SLM I + II Departmentvorstände wurde gestern, am 18. Oktober 2006, der nachfolgende Beschluss einstimmig verabschiedet:

"Die Einführung von STiNE hat sich im WS 2006/07 als besonders schwierig erwiesen. Das WS 06/07 muss deshalb als ein Testsemester verstanden werden. Die endgültige Anmeldung und Platzvergabe der Studierenden zu den Seminaren muss deshalb über die Lehrveranstaltungen und deren DozentInnen erfolgen. Eine rechtliche Anerkennung, ob die Anmeldung gelungen oder misslungen ist, ist deshalb über STiNE nicht möglich. Zum SoSe 2007 muss daher die Datenschutz-Sicherheit des Systems hergestellt und die Praktikabilität für die Fächer von SLM I + II gewährleistet werden. Bis auf weiteres werden im Testverfahren nur die BA-Studiengänge verwaltet."

Um mögliche Missverständnisse zu verhindern:

Der gestern gefasste Beschluss auf der gemeinsamen Departmentssitzung ist so zu verstehen,

dass dieser Beschluss sicherstellen soll, dass diejenigen Studierenden, die sich bisher NICHT über STiNE erfolgreich anmelden konnten, dies in den ersten Sitzungen der Lehrveranstaltungen tun können. Wer sich über STiNE schon erfolgreich angemeldet hat, ist auf jeden Fall zu berücksichtigen.



Bitte beachten: Das Anmeldeverfahren erfolgt ab dem Winter-Semester 2006/2007 für alle Seminare über STiNE.

neu !! Infoportal für die BA-Studiengänge der sprach-, literatur- und medienwissenschaftlichen Fächer der Universität Hamburg

ZUR BEACHTUNG: Aktuelle Änderungen werden in blauer Schriftfarbe wiedergegeben.

Der Klammervermerk verweist auf die im Studienplan beschriebenen Studiengebiete.	
(IntLit/DaF) =	dem Studienschwerpunkt „Interkulturelle Literaturwissenschaft und Deutsch als Fremdsprache“ zugeordnet
(CP) =	dem Studienbereich „Computerphilologie“ zugeordnet

(NdSL) =	dem Studienschwerpunkt „Niederdeutsche Sprache und Literatur“ zugeordnet
(T/M) =	dem Studienschwerpunkt „Theater und Medien“ zugeordnet
Modulbezeichnung:	
DSL-E1	Einführung in die Linguistik des Deutschen (Teilfach DS)
DSL-E2	Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur (Teilfach ÄdL)
DSL-E3	Einführung in die Neuere deutsche Literatur (Teilfach NdL)
DSL-A1	Formen und Funktionen des Deutschen
DSL-A3	Deutsche Literatur des Mittelalters in kulturhistorischen Bezügen
<p>Hinweis für Studierende der BA-Studiengänge: Die im Vorlesungsverzeichnis aufgelisteten Lehrveranstaltungen sind den Modulen über die Modulcodierung [Zusatz in eckigen Klammern] zugeordnet. Bitte informieren Sie sich rechtzeitig in der Studienfachberatung über die Modulstruktur des Studiengangs und die Prüfungsmodalitäten Ihres Haupt- und Nebenfachs. Im Wahlbereich können alle mit der Sigle [DSL-W] gekennzeichneten Lehrveranstaltungen besucht werden.</p> <p>Bitte beachten: Das künftige Anmeldeverfahren soll über STine erfolgen. Wir informieren Sie rechtzeitig auf dieser Internetseite über das genaue Anmeldeprozedere.</p>	

VORLESUNGEN (kolloquial)

07.165 Nikolaus Henkel

Minnesang - Sangspruch - Meistergesang.

Lyrik des Mittelalters und der frühen Neuzeit [DSL-A3] [DSL-W]

2st. Mi. 10-12 Phil B, [Lehrveranstaltung fällt am 8.11. aus!](#)

Beginn: 25.10.2006

Die deutsche Lyrik des Mittelalters, eine neue Gattung des an literarischen Innovationen ungemein reichen 12. Jahrhunderts, ist zunächst keine Lesedichtung, kein „Gedicht“, sondern lebt ganz wesentlich im performativen Medium der Aufführung. Das gilt für die Liebeslyrik (Minnesang), also die Gattung, in der zum ersten Male literarisch das spannungsreiche Verhältnis von Mann und Frau literarisch gefasst und - gesungen vorgetragen - in der Gesellschaft zur Diskussion gestellt wird. Das gilt ebenso für die gleichzeitig um 1160/70 sich herausbildende Gattung des Sangspruchs, in dem die Werte und Normen der hochmittelalterlichen Gesellschaft diskutiert werden, gegen Kaiser und Papst polemisiert wird, Missstände der Gesellschaft kritisiert und kommentiert werden, kurzum: Lebenshilfe im umfassenden Sinne im Medium des öffentlich vorgetragenen Spruchs vermittelt werden soll. - Die Formen der Sangspruchdichtung nimmt im 14./15. Jh. der Meistergesang auf, eine in der Handwerkerschicht der

spätmittelalterlichen Stadt sich herausbildende Gruppe, die bis ins 18. Jahrhundert gepflegt wird. - Die Vorlesung wird anhand exemplarischer Beispiele Erscheinungsformen und literarische Leistung dieser drei Gattungsfelder vom 12. bis zum beginnenden 16. Jahrhundert vorstellen und analysieren.,
Textausgabe: Des Minnesangs Frühling, bearb. von HUGO MOSER/HELMUT TERVOOREN, 38., revid. Aufl. Stuttgart: Hirzel 1988 (oder spätere Auflage). Diesen Text bitte anschaffen oder in der Institutsbibliothek ausleihen. - Die weiteren Texte sowie ein Literaturverzeichnis werden als Reader bereitgestellt.
 Vorbereitung: KASTEN, INGRID, Minnesang, in: Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft (RLW) 2, Berlin-New York 2000, S. 604-608. - SCHULZE, URSULA, Sangspruch, in: ebd. 3, Berlin - New York 2003, S. 352-355. - BRUNNER, HORST, Meistergesang, in: ebd., 2, Berlin - New York 2000, S. 554-557.

07.166 Michael Baldzuhn

Einführung in die deutsche Literatur des Mittelalters [DSL-E2] [DSL-W] (als Begleitvorlesung im BA-Einführungsmodul und Einführung in die Ältere Sprache und Literatur)

2st. Di 16-18 Raum 221, ESA 1 W

Beginn: 24.10.2006

Die Vorlesung wendet sich an jeden an der Kultur und Literatur des Mittelalters Interessierten, der einen ersten Einblick in diese ältere Epoche der deutschen Literaturgeschichte und ihre Besonderheiten gewinnen will, insbesondere aber an Studienanfänger, die auch die "Einführung in das Studium der älteren deutschen Sprache und Literatur" besuchen. Entsprechend verteilen sich die Schwerpunkte. Zum einen soll anhand ausgewählter "Klassiker" vor allem hochhöfischer Literatur ein Überblick über zentrale Textgattungen gegeben werden (Antikenroman, Artusroman, Heldenepik, Minnesang, Sangspruchdichtung, Märendichtung). Zum anderen sollen, von den Textbeispielen bzw. einzelnen Gattungen ausgehend, immer auch in systematischer Hinsicht die besonderen Bedingungen entfaltet werden, unter denen mittelalterliche Literatur entstanden ist und verbreitet und rezipiert wurde - und welche Konsequenzen sich daraus für das Verstehen der Texte heute ergeben. Der Besuch der Vorlesung ist auch außerhalb der Modulstruktur möglich.

Voraussetzungen für eine Scheinvergabe innerhalb der Modulstruktur sind regelmäßige Teilnahme, eine Abschlussklausur sowie der parallele Besuch des Seminars la inklusive des entsprechenden Tutoriums.

Zur Anschaffung als vertiefende Begleitlektüre zu einzelnen Themenbereichen der Vorlesung empfehle ich: Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6., durchgesehene Auflage München 2006.

Weitere Begleitlektüre: Bumke, Joachim: Höfische Kultur. Literatur und Gesellschaft im hohen Mittelalter. 11. Aufl. München 2005; Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Stuttgart 1997 (Reclams Universal-Bibliothek 9485).



SEMINARE I a **Anmeldepflicht !**

Anmeldepflicht ! 07.167 Michael Baldzuhn

Einführung in das Studium der Älteren deutschen Sprache und Literatur [DSL-E2]

- DER "IWEIN" HARTMANN'S VON AUE -

2st. Di 14-16 Phil 732, Übungen Do 12-14 Phil 259 + Fr 16.00-17.30 Phil 256/58

Beginn: 24.10.2006

Im Seminar werden grundlegende Voraussetzungen für das Verstehen mittelalterlicher Literatur vermittelt und erarbeitet. Das beginnt bereits bei der Kenntnis elementarer Nachschlagewerke und Hilfsmittel des Fachs, mit deren Benutzung vertraut gemacht werden soll, und reicht bis hin zur Diskussion allgemeiner Besonderheiten der Produktion, Distribution und Rezeption von Literatur im Mittelalter überhaupt (Stichworte: Mündlichkeit, Handschriftlichkeit, Buchdruck). Im Mittelpunkt wird die Ausbildung der Fähigkeit stehen, mittelhochdeutsche Texte, d.h. in einer älteren Sprachstufe des Deutschen verfasste Texte, im Original zu lesen und zu verstehen. Die entsprechenden Textbeispiele wird uns der zweite klassische Artusroman Hartmanns von Aue nach seinem "Erec", sein um 1200 entstandener "Iwein" liefern. In vergleichsweise eingänglichem Mittelhochdeutsch verfasst, eignet sich dieser Roman in besonderer Weise, das Übersetzen aus dem Mittelhochdeutschen einzuüben.

Die Arbeit des Seminars wird von einem Tutorium begleitet, das Gelegenheit zur Vertiefung und Diskussion des Stoffs in kleineren Gruppen bietet.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb innerhalb der Modulstruktur sind regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar, der begleitende Besuch der Vorlesung und des Tutoriums sowie eine erfolgreiche abgelegte Abschlussklausur. Die Abschlussklausur wird in der letzten Sitzung geschrieben.

Zur Anschaffung erforderlich sind: Iwein. Eine Erzählung von Hartmann von Aue. Hg. von G. F. Benecke und K. Lachmann. Neu bearbeitet von Ludwig Wolff. 7. Ausgabe. Bd. 1: Text. Berlin 1968; Weddige, Hilker: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. 6. Aufl. München 2004; Lexer, Matthias: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Mit den Nachträgen von Ulrich Pretzel. 38., unveränderte Auflage, Stuttgart 1992.

Anmeldepflicht ! 07.168 **Christine Putzo**

Einführung in das Studium der Älteren deutschen Sprache und Literatur [DSL-E2]

Das "Nibelungenlied"

2st. Mi 16-18 Phil 271, Übung Do 8-10 Phil 259, 1013

Beginn: 25.10.2006

Zu den auch heute noch bekanntesten und wirkmächtigsten Texten der deutschen Literatur des Mittelalters gehört das "Nibelungenlied". Um 1200 im österreichischen Donauraum, möglicherweise am Passauer Bischofshof, von einem unbekanntem Künstler verfaßt, scheint es schon im Mittelalter ein Bestseller gewesen zu sein: Reicher als die meisten anderen Werke der mittelhochdeutschen Literatur ist es in 35 bisher bekannten Handschriften und Fragmenten überliefert, fast immer in Textgemeinschaft mit der "Klage", einer kommentierenden Fortsetzung. Diese Faszinationskraft des Epos ist trotz vieler Widersprüchlichkeiten in Handlung und Komposition, die nur eines seiner Rätsel sind, bis heute ungebrochen. Das Seminar möchte am Beispiel dieses bedeutenden Textes in das Studium der Älteren deutschen Sprache und Literatur einführen. Vorrangiges Lernziel ist dabei der Erwerb elementarer Kenntnisse des Mittelhochdeutschen, die die erste Voraussetzung für das wissenschaftliche Verständnis des Textes und für das weitere Studium des Teilfachs sind. Daneben soll das "Nibelungenlied" inhaltlich, thematisch, stoffgeschichtlich und strukturell erschlossen sowie sein kultur-, sozial- und literaturgeschichtlicher Kontext in Grundzügen erarbeitet werden.

Literatur:

Das Nibelungenlied. Nach der Ausgabe von Karl Bartsch hg. von Helmut de Boor, bearb. von Roswitha Wisniewski, 22. Aufl., Wiesbaden 1996 [Arbeitsgrundlage für das Seminar, bitte anschaffen oder über das Semester ausleihen; ISBN 3765303739]; Das Nibelungenlied. Nach dem Text von Karl Bartsch und Helmut de Boor ins Neuhochdeutsche übersetzt und kommentiert von Siegfried Grosse. Stuttgart 1997 u.ö. (RUB 644) [wichtig wegen des Kommentars und der umfassenden Einführung; auch die Benutzung der beigegebenen Übersetzung ist

zur Vor- und Nachbereitung erlaubt, nur im Seminar selber nicht erwünscht].
 Hilfsmittel: Beate Hennig, Kleines Mittelhochdeutsches Wörterbuch, 4. Aufl.,
 Tübingen 2001, oder Matthias Lexer, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, 38.
 Aufl., Stuttgart 1992 (oder eine andere Auflage).

Anmeldepflicht! ~~07.169 N.N.~~

~~Einführung in das Studium der Älteren deutschen Sprache und Literatur
 [DSL-E2]~~

~~2st.~~

Anmeldepflicht! **07.129 | ABK-Übung *Effektiv studieren I* (für Studierende
 aller Einführungsmodulen) [DSL-E] [DSL-W für BA-NF Germanistik]**

1st. Blockseminar

Angelika Redder



SEMINARE I b

~~07.170 Michael Baldzuhn~~

~~Märendichtung [DSL-A3]~~

~~2st. Di 14-16 Phil 732~~

~~Beginn: 24.10.2006~~

07.170 Maïke Claußnitzer

Das Annolied [DSL-A3]

2st. Do 14-16 Phil 259

Beginn: 24.10.2006

Das um 1080 entstandene frühmittelhochdeutsche Annolied schildert das Leben eines Erzbischofs der Salierzeit, Annos II. von Köln († 1075), und ordnet es in die Heils- und Weltgeschichte ein. Gattungstechnisch zwischen Historiographie und Heiligenvita anzusiedeln, preist es Anno als vorbildlich fromm und heilig. Doch der Kölner Erzbischof ist historisch gesehen durchaus eine widersprüchliche Figur, die auch in ihrer eigenen Zeit nicht unumstritten war. Das Annolied soll uns daher nicht nur als literarisches Werk beschäftigen, dessen Geschichtsbild und geistliche Inhalte es zu entdecken gilt, sondern im Vergleich mit anderen Quellen auch als historisches Dokument einer bewegten Epoche betrachtet werden.

Textausgabe: Das Annolied, mittelhochdeutsch und neuhochdeutsch. Hrsg., übers. und kommentiert von Eberhard Nellmann. 6. Aufl. Stuttgart 2005 (RUB 1416).

07.171 Nikolaus Henkel

Des Minnesangs Frühling [DSL-A3]

2st. Di 14-16 Phil 271, **Lehrveranstaltung fällt am 7.11. aus!**

Beginn: 24.10.2006

„Des Minnesangs Frühling“ ist der Titel einer vom Geist der Romantik getragenen Sammlung der frühen deutschen Liebeslyrik vor Walther von der Vogelweide, also aus der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts. „Des Minnesangs Frühling“, zuerst erschienen 1857, ist, in mehrfachen Bearbeitungen dem heutigen Editionsstandard angepasst, bis heute die maßgebliche Edition des frühen Minnesangs. - Anhand dieser Ausgabe wird das Seminar einen repräsentativen Querschnitt durch die Gattung erarbeiten: die Spezifik der Rollen von Mann (Ritter/Sänger) und Frau (Herrin/Dame), die Bildersprache und sprachlichen Ausdrucksmittel der Liebeswerbung und -klage, die Formenwelt des mittelalterlichen Lieds und seine Überlieferung, u.a. im Codex Manesse, werden im Mittelpunkt des Seminars stehen.

Textausgabe: Des Minnesangs Frühling, bearb. von HUGO MOSER/HELMUT

TERVOOREN, 38., revid. Aufl. Stuttgart: Hirzel 1988 (oder spätere Auflage).
 Vorbereitung: KASTEN, INGRID, Minnesang, in: Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft (RLW) 2, Berlin-New York 2000, S. 604-608; SCHWEIKLE, GÜNTER, Minnesang (Slg. Metzler, 244), Stuttgart 1995, S. 78-88; 119-126.
 Vorbereitende Textlektüre: Namenlos VIII,XIII;XIV; II. Der von Kürenberg II, 1-4; 6-7; III. Meinloh von Sevelingen I, 2-4 (wird bei Beginn des Seminars vorausgesetzt).
 Themenvergabe: Di, 11.7.2006, 17 Uhr sowie Mi, 12.7.2006, 12 Uhr (Phil 309) oder in den Feriensprechstunden (s. Aushang) bzw. im Sekretariat, Frau Wulff (Phil 308).

Anmeldepflicht ! 07.129 II "Effektiv studieren II" [DSL-W]

1st. Blockseminar
 Angelika Redder



SEMINARE II

07.172 **Hartmut Freytag**

Heilsgeschichtliche Deutungen mittelalterlicher Dichtungen. Untersuchungen zum Geschichts- und Weltverständnis deutschsprachiger Texte vom 9.-16. Jahrhundert

2st. Fr 14-16 Phil 256/58
 Beginn: 27.10.2006

An ausgewählten mittelalterlichen und - z.T. auch mit Bildern kombinierten - frühneuzeitlichen Texten (z.B. Otfried von Weißenburg, Liber evangeliorum; Ezzos Gesang; Annolied; [frühmhd.] Summa theologiae; Physiologus; St. Trudperter Hohes Lied; Hartmann von Aue, Gregorius und Armer Heinrich; Wolfram von Eschenbach, Parzival; Ebstorfer Weltkarte; Reynke de vos; spätmittelalterliche Totentänze; Einblattdrucke und Flugblätter; Emblematik), vielleicht auch dem einen oder anderen "Kinderbuch" aus dem 20. Jahrhundert (z.B. Astrid Lindgren, Mio mein Mio und Die Brüder Löwenherz; Michael Ende, Die unendliche Geschichte) wollen wir heilsgeschichtliche Deutungen, auf die hin Dichter oft vorgegebene Erzählstoffe, diesen Sinn gebend, beziehen, untersuchen. Dabei wollen wir auch Merkmale eines weitgehend in Vergessenheit geratenen, von Fall zu Fall durchaus zu differenzierenden Welt- und Geschichtsverständnisses aufzuspüren suchen und uns etwa am Beispiel mittelalterlicher Hermeneutik Voraussetzungen von Farben- und Zahlensymbolik vergegenwärtigen und diese an einzelnen Text- und Bildzeugnissen nachweisen.

Texte werden von Fall zu Fall entweder zur Verfügung gestellt oder genannt. Hier noch eine provokative Definition von "Heilsgeschichte": Der Bezug der Dinge und Ereignisse/ seit der Schöpfung/ bis zum Ende dieser Welt/ auf Christus und seinen Opfertod/ - als die Voraussetzung/ für die dem Christen geschenkte Freiheit zur Gewinnung des ewigen Lebens:/ auf der Grundlage der Gnade Gottes.

Zur Einstimmung folgende Literatur:

Friedrich Ohly, Vom geistigen Sinn des Wortes im Mittelalter. In: Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur 89 (1958/59) 1-23. Separatdruck: (Libelli 218), Darmstadt 1966; Wiederabdruck: In: F.O., Schriften zur mittelalterlichen Bedeutungsforschung, Darmstadt 1977, 2. Auflage ebd. 1983. - Ferner Übersetzung ins Italienische und Ungarische.

Hartmut Freytag, diu seltsænen mære/ von dem guoten sündære. Über die heilsgeschichtlich ausgerichtete interpretatio auctoris im Gregorius Hartmanns von Aue. In: Euphorion 98 (2004) 265-280.

07.173 **Nikolaus Henkel**

Sebastian Brant, "Das Narrenschiff"

3st. Di 9-12 Phil 271, [Lehrveranstaltung fällt am 7.11. aus!](#)

Beginn: 24.10.2006

Das "Narrenschiff", die bedeutendste Satire der deutschen Literatur am Übergang zur Neuzeit ist Gegenstand des Seminars. Ihr Verfasser, der Basler Jurist und Poetikprofessor Sebastian Brant, nutzt die Technik des Buchdrucks und das Medium des Holzschnitts (Dürer wirkt maßgeblich mit), um in den Figuren unterschiedlicher Narren Formen des menschlichen Fehlverhaltens in der Gesellschaft sichtbar zu machen. Vornan im Narrenschiff sitzt der Büchernarr, in dem Brant sich selbst und den Stand des Gelehrten in die Schar der Narren einbezieht. - Geprägt ist das Werk von einem bemerkenswerten ethischen und sozialen Optimismus: der Mensch könne gebessert werden, wenn er nur zur rechten Selbsterkenntnis gelange und sich seines Fehlverhaltens bewusst werde. - Das Seminar analysiert das Werk vor dem Hintergrund der kulturellen Situation der spätmittelalterlichen Stadt, der Gattung der Satire und der literarischen Situation um 1500 und zielt sowohl auf die auf die zeitspezifischen als auch auf die Zeiten übergreifenden Aspekte der Narrenidee: „Alle Menschen sind - potentiell - Narren.“ Text: Sebastian Brant, Das Narrenschiff. Studienausgabe, hg. von JOACHIM KNAPE, Stuttgart 2005 (Reclam). - Ich erwarte vorbereitende Lektüre (Einleitung, S. 1-88; Brants Vorrede sowie Kap. 1, 3, 5, 13, 19) sowie: Vorbereitung: JOACHIM KNAPE, Sebastian Brant, in: Deutscher Humanismus 1480-1520. Verfasserlexikon, Bd. 1, Berlin - New York 2005, Sp. 247-283 (s. Seminarordner). Themenvergabe: Di, 11.7.2006, 17 Uhr sowie Mi, 12.7.2006, 12 Uhr (Phil 309) oder in den Feriensprechstunden (s. Aushang) bzw. im Sekretariat, Frau Wulff (Phil 308).

07.174 Heimo Reinitzer

Wie beginnen mittelhochdeutsche Epen?

3st. Di 13-16 Phil 1013

Beginn: 24.10.2006

Das Seminar widmet sich nicht den Prologen, Vorreden und Einleitungen, sondern der scheinbar simplen Frage, wie in verschiedenen Erzählungen der Aufbruch eines (oder auch mehrerer) "Helden" in die Welt je verschieden (und auch abweichend von der Quelle) motiviert wird. Selten ist es Neugier oder Abenteuerlust, neben moralischen Gründen stehen meist rechtliche oder dynastische Erwägungen, die geradezu zwingen, eine eben nicht mehr "heile" Welt zu verlassen und zu ihrer Heilung in die Welt zu gehen.

Untersuchungsgegenstand sind mhd. Epen, neben Hartmanns Erec und Iwein das Nibelungenlied, Wolframs Parzival und Willehalm und Gottfrieds Tristan.

Zur Einführung:

Mareike Kotte, Der Aufbruch in die Welt. Wie beginnt Handlung in mittelalterlichen deutschsprachigen Epen, Staatsexamensarbeit 2005.



O B E R S E M I N A R E

07.176 Heimo Reinitzer

Reisebeschreibungen im Mittelalter

2st. Di 9-11 Phil 1414

Beginn: 24.10.2006

Gegenstand ist der Reisebericht Alexanders (II.) von Pappenheim nach Italien und Jerusalem. Der Text, der in drei Hss. überliefert ist, liegt in Transkription vor. Nach der Kommentierung der Italienreise soll im Winter der Kommentar der Jerusalemfahrt erarbeitet werden.



Forschungskolloquium

Impressum

Letzte Änderung: 06. November 2006



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Institut für Germanistik

Deutsche Sprache
Ältere deutsche Literatur
Neuere deutsche Literatur
Niederdeutsche Sprache und Literatur



UHH | Fachbereich 07 SLM | Institut für Germanistik I | VL-Verzeichnisse | Niederdeutsch

Suche

- ▶ Vorlesung
- ▶ Seminare I a
- ▶ Seminare I b
- ▶ Seminare II

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Teilfach Niederdeutsche Sprache und Literatur Winter-Semester 2006/07

[Homepage NdSL](#)

Beschluss der SLM-Department-Vorstände zum Umgang mit STiNE

Auf der gemeinsamen Sitzung der SLM I + II Departmentvorstände wurde gestern, am 18. Oktober 2006, der nachfolgende Beschluss einstimmig verabschiedet:

"Die Einführung von STiNE hat sich im WS 2006/07 als besonders schwierig erwiesen. Das WS 06/07 muss deshalb als ein Testsemester verstanden werden. Die endgültige Anmeldung und Platzvergabe der Studierenden zu den Seminaren muss deshalb über die Lehrveranstaltungen und deren DozentInnen erfolgen. Eine rechtliche Anerkennung, ob die Anmeldung gelungen oder misslungen ist, ist deshalb über STiNE nicht möglich. Zum SoSe 2007 muss daher die Datenschutz-Sicherheit des Systems hergestellt und die Praktikabilität für die Fächer von SLM I + II gewährleistet werden. Bis auf weiteres werden im Testverfahren nur die BA-Studiengänge verwaltet."

Um mögliche Missverständnisse zu verhindern:

Der gestern gefasste Beschluss auf der gemeinsamen Departmentssitzung ist so zu verstehen,

dass dieser Beschluss sicherstellen soll, dass diejenigen Studierenden, die sich bisher NICHT über STiNE erfolgreich anmelden konnten, dies in den ersten Sitzungen der Lehrveranstaltungen tun können. Wer sich über STiNE schon erfolgreich angemeldet hat, ist auf jeden Fall zu berücksichtigen.



Bitte beachten: Das Anmeldeverfahren erfolgt ab dem Winter-Semester 2006/2007 für alle Seminare über STiNE.

neu !! [Infoportal für die BA-Studiengänge der sprach-, literatur- und medienwissenschaftlichen Fächer der Universität Hamburg](#)

ZUR BEACHTUNG: Aktuelle Änderungen werden in blauer Schriftfarbe wiedergegeben.

Der Klammervermerk verweist auf die im Studienplan beschriebenen Studiengebiete.

(IntLit/DaF) =

dem Studienschwerpunkt „Interkulturelle Literaturwissenschaft und Deutsch als Fremdsprache“ zugeordnet

(CP) =	dem Studienbereich „Computerphilologie“ zugeordnet
(NdSL) =	dem Studienschwerpunkt „Niederdeutsche Sprache und Literatur“ zugeordnet
(T/M) =	dem Studienschwerpunkt „Theater und Medien“ zugeordnet
Modulbezeichnung:	
DSL-E1	Einführung in die Linguistik des Deutschen (Teilfach DS)
DSL-E2	Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur (Teilfach ÄdL)
DSL-E3	Einführung in die Neuere deutsche Literatur (Teilfach NdL)
DSL-A1	Formen und Funktionen des Deutschen
DSL-A3	Deutsche Literatur des Mittelalters in kulturhistorischen Bezügen
<p>Hinweis für Studierende der BA-Studiengänge: Die im Vorlesungsverzeichnis aufgelisteten Lehrveranstaltungen sind den Modulen über die Modulcodierung [Zusatz in eckigen Klammern] zugeordnet. Bitte informieren Sie sich rechtzeitig in der Studienfachberatung über die Modulstruktur des Studiengangs und die Prüfungsmodalitäten Ihres Haupt- und Nebenfachs. Im Wahlbereich können alle mit der Sigle [DSL-W] gekennzeichneten Lehrveranstaltungen besucht werden.</p> <p>Veranstaltungen innerhalb der Einführungsmodule (Vorlesungen, Seminare, ABK „Effektiv Studieren“) sind anmeldepflichtig. Anmeldungen sind frühestens ab 16. Februar 2006, 14 Uhr möglich! Bitte beachten Sie die Aushänge und Ankündigungen im Internet.</p>	



VORLESUNG

- Ingrid Schröder

Deutsche Sprachgeschichte(n) (NdSL)[DSL-A2] [DSL-A15] [DSL-W] (s. 07.123)

2st. Do 16-18 Phil B

Beginn: 26.10.2006

Sprachgeschichte soll in der Vorlesung hauptsächlich unter zwei Gesichtspunkten betrachtet werden: (1) Sprachgeschichte als Textsortengeschichte; (2) Sprachgeschichte als Geschichte der Mehrsprachigkeit;

Die Überlieferung historischer Sprachzeugnisse ist grundsätzlich an das Medium 'Schrift' und somit immer an Texte gebunden, die unterschiedliche kommunikative Aufgaben zu erfüllen haben. Während in der frühen Zeit das Lateinische klar dominiert und nur wenige deutschsprachige Zeugnisse vor allem im Rahmen der Missionierung entstehen, entwickelt sich im Mittelalter und in der frühen Neuzeit

das Spektrum volkssprachlicher Gebrauchsschriften entsprechend den Bedürfnissen des politisch und wirtschaftlich erstarkenden Bürgertums. Als Geschichte der Mehrsprachigkeit erweist sich deutsche Sprachgeschichte vor allem im Spannungsfeld Hochdeutsch-Niederdeutsch. Hinzu kommen vielfältige Sprachkontakte, die Einfluss auf die Entwicklung genommen haben, sei es der Kontakt mit dem Englischen in der Gegenwart, mit dem Französischen im 18. Jahrhundert oder mit dem Lateinischen als lingua franca des Mittelalters.

SEMINAR Ia



SEMINARE Ib

- **Andreas Bieberstedt**

Pragmatisches Schrifttum des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit

[DSL-A1/A15] (s. Vorl.-Nr. 07.132)

2st. Mo 14-16, Phil 732

Ein wesentliches Kennzeichen der spätmittelalterlichen Schriftlichkeit besteht in der wachsenden Zahl an Texten mit pragmatischer Zielsetzung, die der praktischen Lebensbewältigung dienen. „Als pragmatisch verstehen wir dabei alle Formen des Gebrauchs von Schrift und Texten, die unmittelbar zweckhaftem Handeln dienen oder die menschliches Tun durch die Bereitstellung von Wissen anleiten wollen.“ (Keller 1992, 1) Während die Schriftkultur des frühen Mittelalters nur einzelne Lebensbereiche erfaßte und nur Wenigen zugänglich war, entwickelt sich der Schriftgebrauch in Spätmittelalter und früher Neuzeit immer mehr zu einem allgegenwärtigen und zunehmend unverzichtbaren Instrument menschlicher Lebenspraxis und Welterfassung.

Im Seminar beschäftigen wir uns mit einigen ausgewählten Bereichen pragmatischer Schriftlichkeit des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit. Behandelt werden u.a. didaktische Texte, die sich in lehrhafter Absicht an ihr Publikum wenden, christliche Glaubensgrundsätze und ethische Normen vermitteln, aber auch praktische Lebenshilfe anbieten (u.a. Katechismen, Beichtsspiegel, Ars-moriendi-Texte, Ehebücher). Einen zweiten Schwerpunkt bilden wissensorganisierende und wissensvermittelnde Schriften (Gesprächsbücher, Seebücher, Arzneibücher etc.). Ein dritter Bereich umfaßt das spätmittelalterliche Rechts- und Verwaltungsschrifttum (Stadt- und Landrechte, Urkunden, Protokolle etc.). Die behandelten Texte sollen jeweils (in Auszügen) gelesen, übersetzt sowie sprachlich und textlinguistisch analysiert werden. Besonderes Augenmerk liegt auf der Ausleuchtung des sozialhistorischen und kulturellen Kontextes, in dem die Texte wirken. Zudem sollen anhand der Lektüretexte Fragen nach den Produzenten, Rezipienten und Erscheinungsformen pragmatischen Schrifttums behandelt werden.

Voraussetzungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind neben einer regelmäßigen Teilnahme die Übernahme eines Referates sowie dessen Verschriftlichung als Seminararbeit. Ein Lektüreordner wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt.

Literatur zur Einführung:

Hyldegard-Jensen, K. 1985: Die Textsorten des Mittelniederdeutschen. In: Besch, W. / Reichmann, O. / Sonderegger, S. (Hgg.): Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. 2. Teilbd. Berlin / New York, S. 1247-1251. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft; 2.2)

Kästner, H. / Schütz, E. / Schwitalla, J. 2000: Die Textsorten des Frühneuhochdeutschen. In: Besch, W. / Betten, A. / Reichmann, O. / Sonderegger, S. (Hgg.): Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. 2. Teilbd. 2., vollst. neu bearb. u. erw. Aufl, Berlin / New

York, S. 1605-1623. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft; 2.2)

Keller, H. (Hg.) 1992: Pragmatische Schriftlichkeit im Mittelalter:

Erscheinungsformen und Entwicklungsstufen. Akten des Internationalen Kongresses, 17.-19. Mai 1989. München. (Münstersche Mittelalter-Schriften; 65)

Steger, Hugo 1998: Sprachgeschichte als Geschichte der Textsorten,

Kommunikationsbereiche und Semantiktypen. In: Besch, W. / Betten, A. /

Reichmann, O. / Sonderegger, S. (Hgg.): Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur

Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. 1. Teilbd. 2., vollst. neu bearb. u. erw. Aufl, Berlin / New York, S. 284-300. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft; 2.1)

07.177 Birgit Kellner

Baustelle Sprache - Lexikalische Modernisierung in kleinen Sprachen

[DSL-A15] [DSL-W]

Blockveranstaltung: 1.+2.12.06 und 19+20.1.07 jeweils 10-18 Phil 259

Beginn: 01.12.2006

Das Niederdeutsche und die an der Westküste Schleswig-Holsteins gesprochenen nordfriesischen Dialekte unterscheiden sich zwar erheblich in der Sprecherzahl (ein paar Millionen gegenüber knapp 10.000), befinden sich jedoch hinsichtlich ihrer soziolinguistischen Bedingungen in einer vergleichbaren Situation:

Als Sprachen des Nahbereichs werden sie eher für informelle als formelle Sprechanlässe verwendet, ihre traditionelle Existenzform ist die Mündlichkeit eher als die Schriftlichkeit, der Wortschatz deckt mit großer Ausdrucksvielfalt den sinnlich-konkreten Bereich ab, während zur Bezeichnung theoretisch-abstrakter Inhalte große Lücken im Lexikon klaffen. Es fehlt an einer überregionalen Schriftsprache und an einer verbindlichen orthographischen Norm.

Sprachförderungsmaßnahmen jüngerer Zeit (Aufnahme in die Charta europäischer Regional- und Minderheitensprachen, „Friesisch-Gesetz“), aber auch die Präsenz in den Medien - nicht zuletzt im Internet - bedeuten für die sogenannten „kleinen Sprachen“ eine Chance für ihr Weiterbestehen, aber auch eine große Herausforderung an die sprachliche Vitalität und Produktivität: die Verwendbarkeit im öffentlichen Raum erfordert innerhalb kürzester Zeit gesteuerte Normierungsprozesse und den systematischen Ausbau des Lexikons, um den neuen Kommunikationsanforderungen gerecht zu werden. Der Einsatz von in der Sprachplanung tätigen Linguisten und Lexikographen ist hier ebenso gefragt wie die Kreativität und Aufgeschlossenheit der Sprechergemeinschaft.

Im Seminar soll anhand des Niederdeutschen und Nordfriesischen beispielhaft der Frage nachgegangen werden, welche Möglichkeiten es zur Schließung lexikalischer Lücken gibt, wie diese genutzt und umgesetzt werden und welche Gründe für Akzeptanz oder Nichtakzeptanz von Sprachausbauprozessen seitens der Sprecher entscheidend sind. Dabei sollen auch andere europäische Kleinsprachen in die Betrachtung mit einbezogen werden.

Literatur:

Gunter Spieß (Hg.): Modernisierung des Wortschatzes europäischer Regional- und Minderheitensprachen, Tübingen 1999

- Ingrid Schröder

Regionalsprache in Norddeutschland; Einführung in das Niederdeutsche

(NdSL) [DSL-A1] [DSL-A15] [DSL-W] (s. Vorl.-Nr. 07.138)

2st. Di 16-18 Phil 256/58

Beginn: 24.10.2006

Die sprachliche Situation in Norddeutschland wird geprägt von einer gewachsenen Mehrsprachigkeit mit Niederdeutsch und Hochdeutsch. Dabei sind Übergangsformen auszumachen („Missingsch“), die als sprachliche Varianten regionale (und zum Teil auch soziale) Zugehörigkeit markieren. Die sprachliche Entwicklung hat zu einer klaren Diglossie-Situation geführt, d.h. zu einer funktional

begründeten Sprachverwendung, wobei das Hochdeutsche dominiert. Das Seminar soll einen Überblick über den Bestand und Gebrauch regionalbezogener Sprachformen geben. Neben der arealen Differenzierung des Sprachraums spielen funktionale und situative Aspekte eine wesentliche Rolle bei der Analyse der Sprachverwendung. Zusätzlich sollen auch die aktuellen Konzepte der Förderungsmöglichkeiten von Regionalsprachen (Europäische Charta der Minderheiten- oder Regionalsprachen) kritisch diskutiert werden.

Literatur zur Einführung:

Menke, H.: Niederdeutsch: Eigenständige Sprache oder Varietät einer Sprache? In: *Lingua Germanica. Studien zur deutschen Philologie*. Jochen Splett zum 60. Geburtstag. Hrsg. von E. Schmitsdorf, N. Hartl u. B. Meurer. Münster/New York/München/Berlin 1998, S. 171-184.

Schröder, Ingrid: Niederdeutsch in der Gegenwart: Sprachgebiet - Grammatisches - Binnendifferenzierung. In: *Niederdeutsche Sprache und Literatur der Gegenwart*. Hrsg. von Dieter Stellmacher (Germanistische Linguistik; 175-176). Hildesheim 2004, S. 35-97.

Stellmacher, D.: *Niederdeutsche Sprache*. 2 Aufl. Berlin 2000 (Germanistische Lehrbuchsammlung; 26).



SEMINAR II

- Ingrid Schröder

Stadt und Sprache (NdSL) (s. Vorl.-Nr. 07.146)

2st. Mo 16-18 Phil 271

Die soziale Differenzierung der Bevölkerung, die Vielfalt der Kommunikationssituationen, -aspekte und -formen und die daraus resultierende Mehrsprachigkeit der Bevölkerung sind Gegenstände der Stadtsprachenforschung. Ziel des Seminars ist es, den Kommunikationsraum „Stadt“ mit seiner ausgeprägten Heterogenität und die darauf beruhende Komplexität der kommunikativen Verhältnisse zu analysieren.

Nach der gemeinsamen Erarbeitung wichtiger methodischer Grundlagen sollen einzelne Aspekte der Kommunikation in der Stadt und über die Stadt untersucht werden:

Außenansichten: Öffentliche Präsentation und Identitätsstiftung;

Gemeinschaftskommunikation: Kommunikation in Gruppen und Institutionen;

Sprachvariation: Sprachliche Variation und sprachliches Stereotyp;

Ereigniskommunikation: Begegnungen im öffentlichen Raum

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur projektbezogenen Arbeit mit Datenerhebung, Datenanalyse und Datenpräsentation. Bitte melden Sie sich vor Vorlesungsbeginn an: ingrid.schroeder@uni-hamburg.de.

Literatur:

Löffler, Heinrich: Sprachen in der Stadt am Beispiel Basels. In: *Sprachkontakt, Sprachvergleich, Sprachvariation*. Festschrift für Gottfried Kolde zum 65. Geburtstag. Hrsg. von Kirsten Adamzik und Helen Christen. Tübingen 2001, S. 245-260.

Schönfeld, Helmut: Berlinisch in der zusammenwachsenden Stadt Berlin. In: *Zeitschrift für Germanistik N.F.* 6. 1996, 1. S. 144-159.

Schwitalla, Johannes: Kommunikation in der Stadt. Bericht aus einem Projekt. In: *Germanistik - Forschungsstand und Perspektiven*. Vorträge des deutschen Germanistentages 1984. Hrsg. von Georg Stötzel. Berlin/New York 1985, T. 1, S. 193-203.



Impressum

Letzte Änderung: 19. Oktober 2006



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

UHH | Fachbereich 07 SLM | Institut für Germanistik I | VL-Verzeichnisse | Jiddisch

Institut für Germanistik

Deutsche Sprache
Ältere deutsche Literatur
Neuere deutsche Literatur
Niederdeutsche Sprache und Literatur[Suche](#)► [Jiddisch](#)

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Teilfach Jiddisch Winter-Semester 2006/07

Beschluss der SLM-Department-Vorstände zum Umgang mit STiNE

Auf der gemeinsamen Sitzung der SLM I + II Departmentvorstände wurde gestern, am 18. Oktober 2006, der nachfolgende Beschluss einstimmig verabschiedet:

"Die Einführung von STiNE hat sich im WS 2006/07 als besonders schwierig erwiesen. Das WS 06/07 muss deshalb als ein Testsemester verstanden werden. Die endgültige Anmeldung und Platzvergabe der Studierenden zu den Seminaren muss deshalb über die Lehrveranstaltungen und deren DozentInnen erfolgen. Eine rechtliche Anerkennung, ob die Anmeldung gelungen oder misslungen ist, ist deshalb über STiNE nicht möglich. Zum SoSe 2007 muss daher die Datenschutz-Sicherheit des Systems hergestellt und die Praktikabilität für die Fächer von SLM I + II gewährleistet werden. Bis auf weiteres werden im Testverfahren nur die BA-Studiengänge verwaltet."

Um mögliche Missverständnisse zu verhindern:

Der gestern gefasste Beschluss auf der gemeinsamen Departmentssitzung ist so zu verstehen,

dass dieser Beschluss sicherstellen soll, dass diejenigen Studierenden, die sich bisher NICHT über STiNE erfolgreich anmelden konnten, dies in den ersten Sitzungen der Lehrveranstaltungen tun können. Wer sich über STiNE schon erfolgreich angemeldet hat, ist auf jeden Fall zu berücksichtigen.



Bitte beachten: Das Anmeldeverfahren erfolgt ab dem Winter-Semester 2006/2007 für alle Seminare über STiNE.

neu !! [Infoportal für die BA-Studiengänge der sprach-, literatur- und medienwissenschaftlichen Fächer der Universität Hamburg](#)

ZUR BEACHTUNG: Aktuelle Änderungen werden in blauer Schriftfarbe wiedergegeben.

SPRACHLEHRÜBUNGEN



JIDDISCH

07.151 Dörte Friedrichs
Einführung ins Jiddische (1) [DSL-W]
(für HörerInnen aller Fachbereiche)

2st. 14tgl. Do 16.30-19.30

[Institut für die Geschichte der deutschen Juden \(IGdJ\), Rothenbaumchaussee 7, 3.](#)
Stock, Seminarraum.
Beginn: 26.10.2006

Die Veranstaltung bildet den ersten Teil einer zweisemestrigen Einführung ins Jiddische.

Jiddisch ist in erster Linie eine jüdische Sprache, deren historische und linguistische Besonderheiten in dieser Übung vermittelt werden sollen. Die sprachgeschichtliche Nähe des Jiddischen zum Deutschen ermöglicht deutschen MuttersprachlerInnen (bzw. Studierenden mit guten Deutschkenntnissen) einen unmittelbaren Zugang zu dieser Sprache. Um jiddische Texte im Original lesen zu können, ist allerdings die Kenntnis der hebräischen Buchstaben unerlässlich. Ein Ziel des Kurses ist die Aneignung grundlegender Lesefertigkeiten, vom Erlernen des jiddischen Alphabets bis zur Lektüre einfacher Texte. Dazu kommen praktische Übungen zu Grammatik und Wortschatz.

Um den Charakter des Jiddischen als einer modernen und durchaus lebendigen Sprache zu verdeutlichen, soll aber vor allem auch das gesprochene Wort eine wichtige Rolle spielen. Seminarsprache wird daher - soweit möglich - von Anfang an das Jiddische sein.

Literatur:

o Marion Aptroot u. Holger Nath: Einführung in die jiddische Sprache und Kultur. Hamburg 2002.

o Franz J. Beranek: Jiddisch. In: Deutsche Philologie im Aufriß. Band 1. Berlin 1966.

Sp. 1955-2000.

o Salomo Birnbaum: Jiddisch. In: Encyclopaedia Judaica. Band IX. Berlin 1932. S. 112

bis 127.

o Uriel Weinreich: Yiddish Language. In: Encyclopaedia Judaica. Vol. XVI. Jerusalem

1971. pp. 789-798.



07.152 Dorothea Greve Beginn: 07.11.2006, 16.15 s.t.

Jiddische Sprache und Literatur: YONTOYVIM BAY DI YIDISHE KLASIKER [DSL-W]

Für HörerInnen aller Fachbereiche mit Vorkenntnissen -

2st. 14tgl. ab 7.11.07 und dann 14tgl. ab 9.1.07, Di 16.15-19.15

[Institut für die Geschichte der deutschen Juden \(IGdJ\), Rothenbaumchaussee 7, 3.](#)
Stock, Seminarraum.

Jiddisch war bis zum 2. Weltkrieg nicht nur die meistgesprochene Sprache innerhalb der Judenheit, sondern - neben dem Hebräischen - auch die produktivste Literatursprache.

Die vorgeschlagene Lehrveranstaltung soll den Teilnehmern an der „Einführung in die jiddische Sprache und Kultur (1 & 2)“ und Interessenten mit vergleichbaren Vorkenntnissen Gelegenheit geben, die erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten anhand von jiddischen Originaltexten zu erproben, zu festigen und zu erweitern. In diesem und im Folgesemester werden wir Meistererzählungen der jiddischen Klassiker Mendele Mocher Sforim (1835-1917), Sholem Aleichem (1859-1916), Y.L.Peretz (1852-1915) und Sholem Asch (1880-1957) behandeln. Die Erzählungen führen durch den Jahreskreis der jüdischen Feiertage mit seinen Fest- und Gedenktagen, beginnend mit Rosch ha-Schana, dem Neujahrsfest, das im Herbst gefeiert wird. Es folgen Jom Kippur, Sukkot, Simchat Tora, Chanukkah,

Purim, Pessach, Schawuot. Auch der eigentliche und im Grunde höchste Feiertag, der Sabbat, wird eingehend thematisiert.

Somit erhalten die Teilnehmenden nicht nur Zugang zum Themenkomplex der „Feiertagsgeschichten“, die so typisch für die jiddische Klassik sind, sondern gelangen auch zu einem tieferen Verständnis jüdischen Brauchtums, der so genannten „Yidishkayt“.

Neben der Lesefähigkeit wird auch die Entwicklung des freien Sprechens ein wichtiges Lernziel bleiben. Zu diesem Zweck werden wir unsere systematische Grammatik- und Wortschatzarbeit fortführen. Arbeitsgrundlage ist das von Marion Aptroot und Holger Nath eigens für den akademischen Gebrauch verfasste Lehrwerk Einführung in die jiddische Sprache und Kultur (ab Lektion 8). Quereinsteigern rate ich, sich ab Mitte September telefonisch mit mir in Verbindung zu setzen (040/677 3490, Mo.-Fr., 11-14 Uhr).

Literatur

Aptroot, Marion und Holger Nath, Einführung in die jiddische Sprache und Kultur (Helmut Buske Verlag: Hamburg, 2002).

Birnbaum, Salomo A., Die jiddische Sprache: Ein kurzer Überblick und Texte aus acht Jahrhunderten (Hamburg, 1986).

De Vries, Simon Philip, Jüdische Riten und Symbole (Wiesbaden, 2005).

Dinse, Helmut und Sol Liptzin, Einführung in die jiddische Literatur (Stuttgart, 1978).

Liptzin, Sol, A History of Yiddish Literature (New York, 1985).

Niborski, Yitskhok & Bernard Vaisbrot, Yidish-frantseyzish verterbukh (Paris, 2002).

Thieberger, Friedrich, Jüdisches Fest, jüdischer Brauch (Königstein/Ts., 1985).

Roskies, David G., A Bridge of Longing: The Lost Art of Yiddish Storytelling (Cambridge/Mass. & London, 1995).

Weinreich, Uriel, Modern English-Yiddish Yiddish-English Dictionary (1968).



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

UHH | Fachbereich 07 SLM | Institut für Germanistik I | VL-Verzeichnisse | Jiddisch

Institut für Germanistik

Deutsche Sprache
Ältere deutsche Literatur
Neuere deutsche Literatur
Niederdeutsche Sprache und Literatur[Suche](#)► [Jiddisch](#)

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Teilfach Jiddisch Winter-Semester 2006/07

Beschluss der SLM-Department-Vorstände zum Umgang mit STiNE

Auf der gemeinsamen Sitzung der SLM I + II Departmentvorstände wurde gestern, am 18. Oktober 2006, der nachfolgende Beschluss einstimmig verabschiedet:

"Die Einführung von STiNE hat sich im WS 2006/07 als besonders schwierig erwiesen. Das WS 06/07 muss deshalb als ein Testsemester verstanden werden. Die endgültige Anmeldung und Platzvergabe der Studierenden zu den Seminaren muss deshalb über die Lehrveranstaltungen und deren DozentInnen erfolgen. Eine rechtliche Anerkennung, ob die Anmeldung gelungen oder misslungen ist, ist deshalb über STiNE nicht möglich. Zum SoSe 2007 muss daher die Datenschutz-Sicherheit des Systems hergestellt und die Praktikabilität für die Fächer von SLM I + II gewährleistet werden. Bis auf weiteres werden im Testverfahren nur die BA-Studiengänge verwaltet."

Um mögliche Missverständnisse zu verhindern:

Der gestern gefasste Beschluss auf der gemeinsamen Departmentssitzung ist so zu verstehen,

dass dieser Beschluss sicherstellen soll, dass diejenigen Studierenden, die sich bisher NICHT über STiNE erfolgreich anmelden konnten, dies in den ersten Sitzungen der Lehrveranstaltungen tun können. Wer sich über STiNE schon erfolgreich angemeldet hat, ist auf jeden Fall zu berücksichtigen.



Bitte beachten: Das Anmeldeverfahren erfolgt ab dem Winter-Semester 2006/2007 für alle Seminare über STiNE.

neu !! [Infoportal für die BA-Studiengänge der sprach-, literatur- und medienwissenschaftlichen Fächer der Universität Hamburg](#)

ZUR BEACHTUNG: Aktuelle Änderungen werden in blauer Schriftfarbe wiedergegeben.

SPRACHLEHRÜBUNGEN



JIDDISCH

07.151 Dörte Friedrichs
Einführung ins Jiddische (1) [DSL-W]
(für HörerInnen aller Fachbereiche)

2st. 14tgl. Do 16.30-19.30

[Institut für die Geschichte der deutschen Juden \(IGdJ\), Rothenbaumchaussee 7, 3.](#)
Stock, Seminarraum.
Beginn: 26.10.2006

Die Veranstaltung bildet den ersten Teil einer zweisemestrigen Einführung ins Jiddische.

Jiddisch ist in erster Linie eine jüdische Sprache, deren historische und linguistische Besonderheiten in dieser Übung vermittelt werden sollen. Die sprachgeschichtliche Nähe des Jiddischen zum Deutschen ermöglicht deutschen MuttersprachlerInnen (bzw. Studierenden mit guten Deutschkenntnissen) einen unmittelbaren Zugang zu dieser Sprache. Um jiddische Texte im Original lesen zu können, ist allerdings die Kenntnis der hebräischen Buchstaben unerlässlich. Ein Ziel des Kurses ist die Aneignung grundlegender Lesefertigkeiten, vom Erlernen des jiddischen Alphabets bis zur Lektüre einfacher Texte. Dazu kommen praktische Übungen zu Grammatik und Wortschatz.

Um den Charakter des Jiddischen als einer modernen und durchaus lebendigen Sprache zu verdeutlichen, soll aber vor allem auch das gesprochene Wort eine wichtige Rolle spielen. Seminarsprache wird daher - soweit möglich - von Anfang an das Jiddische sein.

Literatur:

o Marion Aptroot u. Holger Nath: Einführung in die jiddische Sprache und Kultur. Hamburg 2002.

o Franz J. Beranek: Jiddisch. In: Deutsche Philologie im Aufriß. Band 1. Berlin 1966.

Sp. 1955-2000.

o Salomo Birnbaum: Jiddisch. In: Encyclopaedia Judaica. Band IX. Berlin 1932. S. 112

bis 127.

o Uriel Weinreich: Yiddish Language. In: Encyclopaedia Judaica. Vol. XVI. Jerusalem

1971. pp. 789-798.



07.152 Dorothea Greve Beginn: 07.11.2006, 16.15 s.t.

Jiddische Sprache und Literatur: YONTOYVIM BAY DI YIDISHE KLASIKER [DSL-W]

Für HörerInnen aller Fachbereiche mit Vorkenntnissen -

2st. 14tgl. ab 7.11.07 und dann 14tgl. ab 9.1.07, Di 16.15-19.15

[Institut für die Geschichte der deutschen Juden \(IGdJ\), Rothenbaumchaussee 7, 3.](#)
Stock, Seminarraum.

Jiddisch war bis zum 2. Weltkrieg nicht nur die meistgesprochene Sprache innerhalb der Judenheit, sondern - neben dem Hebräischen - auch die produktivste Literatursprache.

Die vorgeschlagene Lehrveranstaltung soll den Teilnehmern an der „Einführung in die jiddische Sprache und Kultur (1 & 2)“ und Interessenten mit vergleichbaren Vorkenntnissen Gelegenheit geben, die erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten anhand von jiddischen Originaltexten zu erproben, zu festigen und zu erweitern. In diesem und im Folgesemester werden wir Meistererzählungen der jiddischen Klassiker Mendele Mocher Sforim (1835-1917), Sholem Aleichem (1859-1916), Y.L.Peretz (1852-1915) und Sholem Asch (1880-1957) behandeln. Die Erzählungen führen durch den Jahreskreis der jüdischen Feiertage mit seinen Fest- und Gedenktagen, beginnend mit Rosch ha-Schana, dem Neujahrsfest, das im Herbst gefeiert wird. Es folgen Jom Kippur, Sukkot, Simchat Tora, Chanukkah,

Purim, Pessach, Schawuot. Auch der eigentliche und im Grunde höchste Feiertag, der Sabbat, wird eingehend thematisiert.

Somit erhalten die Teilnehmenden nicht nur Zugang zum Themenkomplex der „Feiertagsgeschichten“, die so typisch für die jiddische Klassik sind, sondern gelangen auch zu einem tieferen Verständnis jüdischen Brauchtums, der so genannten „Yidishkayt“.

Neben der Lesefähigkeit wird auch die Entwicklung des freien Sprechens ein wichtiges Lernziel bleiben. Zu diesem Zweck werden wir unsere systematische Grammatik- und Wortschatzarbeit fortführen. Arbeitsgrundlage ist das von Marion Aptroot und Holger Nath eigens für den akademischen Gebrauch verfasste Lehrwerk Einführung in die jiddische Sprache und Kultur (ab Lektion 8). Quereinsteigern rate ich, sich ab Mitte September telefonisch mit mir in Verbindung zu setzen (040/677 3490, Mo.-Fr., 11-14 Uhr).

Literatur

Aptroot, Marion und Holger Nath, Einführung in die jiddische Sprache und Kultur (Helmut Buske Verlag: Hamburg, 2002).

Birnbaum, Salomo A., Die jiddische Sprache: Ein kurzer Überblick und Texte aus acht Jahrhunderten (Hamburg, 1986).

De Vries, Simon Philip, Jüdische Riten und Symbole (Wiesbaden, 2005).

Dinse, Helmut und Sol Liptzin, Einführung in die jiddische Literatur (Stuttgart, 1978).

Liptzin, Sol, A History of Yiddish Literature (New York, 1985).

Niborski, Yitskhok & Bernard Vaisbrot, Yidish-frantseyzish verterbukh (Paris, 2002).

Thieberger, Friedrich, Jüdisches Fest, jüdischer Brauch (Königstein/Ts., 1985).

Roskies, David G., A Bridge of Longing: The Lost Art of Yiddish Storytelling (Cambridge/Mass. & London, 1995).

Weinreich, Uriel, Modern English-Yiddish Yiddish-English Dictionary (1968).



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Institut für Germanistik

Deutsche Sprache
Ältere deutsche Literatur
Neuere deutsche Literatur
Niederdeutsche Sprache und Literatur



UHH | Fachbereich 07 SLM | Institut für Germanistik I | VL-Verzeichnisse | Zusatzausbildung Lehrer

Suche

- ▶ 1. Semester
- ▶ 2. Semester
- ▶ 3. Semester
- ▶ Für Hörerinnen und Hörer aller Durchgänge
- ▶ Weitere Veranstaltungen am Fachbereich 06

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Zusatzausbildung von Lehrern für Schüler verschiedener Muttersprachen Winter-Semester 2006/07

Beschluss der SLM-Department-Vorstände zum Umgang mit STiNE

Auf der gemeinsamen Sitzung der SLM I + II Departmentvorstände wurde gestern, am 18. Oktober 2006, der nachfolgende Beschluss einstimmig verabschiedet:

"Die Einführung von STiNE hat sich im WS 2006/07 als besonders schwierig erwiesen. Das WS 06/07 muss deshalb als ein Testsemester verstanden werden. Die endgültige Anmeldung und Platzvergabe der Studierenden zu den Seminaren muss deshalb über die Lehrveranstaltungen und deren DozentInnen erfolgen. Eine rechtliche Anerkennung, ob die Anmeldung gelungen oder misslungen ist, ist deshalb über STiNE nicht möglich. Zum SoSe 2007 muss daher die Datenschutz-Sicherheit des Systems hergestellt und die Praktikabilität für die Fächer von SLM I + II gewährleistet werden. Bis auf weiteres werden im Testverfahren nur die BA-Studiengänge verwaltet."

Um mögliche Missverständnisse zu verhindern:

Der gestern gefasste Beschluss auf der gemeinsamen Departmentssitzung ist so zu verstehen, dass dieser Beschluss sicherstellen soll, dass diejenigen Studierenden, die sich bisher NICHT über STiNE erfolgreich anmelden konnten, dies in den ersten Sitzungen der Lehrveranstaltungen tun können. Wer sich über STiNE schon erfolgreich angemeldet hat, ist auf jeden Fall zu berücksichtigen.

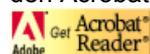


Bitte beachten: Das Anmeldeverfahren erfolgt ab dem Winter-Semester 2006/2007 für alle Seminare über STiNE.

neu !! Infoportal für die BA-Studiengänge der sprach-, literatur- und medienwissenschaftlichen Fächer der Universität Hamburg

▶ **Zur Beachtung: Aktuelle Änderungen (in blauer Schriftfarbe) entnehmen Sie bitte den Internetseiten oder Aushängen.**

▶ Um PDF-Dateien (Portable Document Format) lesen zu können, benötigen Sie den Acrobat-Reader:



Öffnungszeiten Geschäftszimmer Zusatzausbildung
Yvonne Olthoff / Dagmar Eggers-Köper

Adresse:

Institut für Germanistik I
 - Zusatzausbildung -
 Von-Melle-Park 6
 20146 Hamburg

Raum: Phil 1409

Telefon: 040/42838 - 6171 Y. Olthoff, 040/42838 - 2717 D. Eggers-Köper

Mail: fs8a006@uni-hamburg.de

SPRECHSTUNDEN/Studienberatung der Zusatzausbildung:

Prof. Dr. Jochen Rehbein, mittwochs 14-16 u. n. Vereinbarung, Phil 1304

Prof. Dr. Dr. h.c. Juliane House, mittwochs 12-13, Phil 202

Prof. Dr. Ursula Neumann, mittwochs 11-13, Binderstr. 22, 1. Stock

Informationen zum Runterladen:

- [Broschüre Zusatzausbildung](#)
- [Laufzettel](#)
- Arbeiten zur Mehrsprachigkeit

Achtung:

Am Montag den 23.10.2006 findet von 14 -16 Uhr im Seminarraum Phil 1013 (Phil- Turm) eine Semestereröffnungsveranstaltung statt.

Für die Studienanfängerinnen und -anfänger der „Zusatzausbildung von Lehrern für Schüler verschiedener Muttersprache“ ist die Teilnahme obligatorisch. **Bitte teilen Sie der Geschäftsstelle unbedingt mit, wenn Sie an der Veranstaltung nicht teilnehmen können.**

Alle Lehrveranstaltungen beginnen ab dem 23. Oktober 2006 - sofern dies nicht anders angegeben ist.

Hinweis für Studierende des Zusatzstudiums mit Interesse am Polnischen:

Vom Slawischen Seminar wird die Teilnahme an einem Polnisch-Sprachkurs angeboten. Der Kurs findet unabhängig von der Anzahl der Zusatzstudierenden statt, da er auch von Polonistik-Student(inn)en und Studierenden anderer Fachbereiche belegt wird.

Es ist möglich, in zwei Semestern mit jeweils 6 SWS (Polnisch I im Wintersemester und Polnisch II im Sommersemester) Polnisch zu studieren. Damit wären die für das Zusatzstudium vorgeschriebenen 12 SWS der neu zu erlernenden Sprache erfüllt. Zusatzstudierende können demnach bei Studienbeginn im Sommer während des 2. und 3. Semesters, bei Studienbeginn im Winter während des 1. und 2. Semesters Polnisch lernen.

Interessierte haben danach die Möglichkeit, an Polnisch III (Wintersemester) und Polnisch IV (Sommersemester) teilzunehmen.

LEHRVERANSTALTUNGEN (Beginn: 23. Oktober 2006)**1. SEMESTER (52. Durchgang)**

69.010 Ursula Neumann

Einführung in die interkulturelle Bildung/Diplom: G1, H1

Ringvorlesung: 2st Di 18-20, Erzw 206

Beginn: 24.10.2006

Bildungs- und Erziehungseinrichtungen müssen heute mit der sprachlichen, kulturellen und sozialen Heterogenität ihrer Kinder und Jugendlichen so umgehen können, dass niemand aufgrund seiner Herkunft benachteiligt wird. Mehr noch: Sie sollten diese Situation und die Ressourcen, die darin liegen, konsequent nutzen. „Interkulturelle Bildung“ ist der pädagogische Reformansatz, der diese Herausforderungen aufgegriffen hat und den wir in der Arbeitsstelle Interkulturelle Bildung theoretisch und praktisch ausarbeiten. In den Beiträgen der Ringvorlesung werden Einblicke in die Entwicklung dieses Ansatzes gegeben und Erfahrungen aus der pädagogischen Praxis zur Diskussion gestellt. Parallel findet eine weitere Ringvorlesung zum Thema „Religiöse Differenz als Chance?“ (Mo 18-20, Hörsaal J, Edmund-Siemers-Allee 1) statt; beide Reihen werden mit einem Gespräch zwischen Peter L. Berger, Boston und Wolfram Weiße, Hamburg eröffnet.

31.10. Religious Diversity and Social Cohesion. An American Perspective
Prof. Dr. Peter L. Berger, Boston University/USA
im Gespräch mit Prof. Dr. Wolfram Weiße, Universität Hamburg

07.11. Die Benachteiligung von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund im Spiegel aktueller Schulleistungsuntersuchungen
Ulrich Vieluf, Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung, Hamburg

14.11. Leseförderung für mehrsprachige Kinder in der Grundschule
Prof. Dr. Inci Dirim, Universität Hannover

21.11. Schreibtraining als Modell für Schreibförderung mit Zweitsprachlernern.
Ein Praxisbericht
Hartwig Backenhaus / Dr. Karsta Frank, Gymnasium Allee, Hamburg

28.11. FörMig: Ein Programm zur durchgehenden Sprachförderung
Prof. Dr. Ingrid Gogolin, Universität Hamburg

05.12. Die Weiterführung des Projekts „Bilinguale Grundschule“ in der Sek. I
Joana Duarte / Annette Grevé, Universität Hamburg

12.12. Zweisprachige Grundschulen in Österreich: Das Beispiel Slowenisch-Deutsch
Dr. Brigitta Busch, Universität Klagenfurt

19.12. FörMig: Erste Ergebnisse der Evaluation
Thorsten Klinger, Universität Hamburg

09.01. Sklaven, Neger, Heinzelmännchen - der Opferdiskurs in der Migration
Serhat Karakayali, Universität Frankfurt (Main)

16.01. Sprachtests für Deutsch als Zweitsprache in Integrationskursen: Selektion statt Integration
Prof. Dr. Hans-Jürgen Krumm, Universität Wien

23.01. Integrationspolitik in Hamburg
Iris Jäger, verikom Hamburg

30.01. Identitätsbildung und Migration zu Beginn des 21. Jahrhunderts
PD Dr. Erol Yıldiz, Universität zu Köln

06.02. Berufliche Qualifizierung für Flüchtlinge? Die Widersprüche des EQUAL-Programms
Dr. Louis Henri Seukwa, Universität Frankfurt (Main)

Koordination:

Prof. Dr. Ursula Neumann, Arbeitsstelle Interkulturelle Bildung, Institut für International und Interkulturell Vergleichende Erziehungswissenschaft der Universität Hamburg

69.011 Werner Kopp**Praxisbezogene Einführung in die Interkulturelle Bildung (Diplom: H1):**

4st. Do 16-20, Sed. 249,

Beginn: 26.10.06

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende aller Studienrichtungen, die sich im Hauptstudium befinden. Für Studierende, die mit der Zusatzausbildung beginnen, ist sie Pflichtveranstaltung. Im Vordergrund des Seminars steht die Erkundung pädagogischer Einrichtungen und anderer Institutionen in Hamburg, die sich mit Fragen von Migration und Integration bzw. den Herausforderungen durch soziale, kulturelle und sprachliche Heterogenität beschäftigen. Vorbereitend und ergänzend dazu werden theoretische Fragen, die im Zusammenhang mit Migration und Integration stehen, diskutiert werden: u.a. zur Geschichte der Migration nach Deutschland und zu rechtlichen Fragen des Lebens in einer Einwanderungsgesellschaft, z.B. anhand von Zuwanderungsgesetz, Asylrecht und Staatsangehörigkeitsrecht. Darüber hinaus wird ein Überblick über den Stand der Diskussionen zu interkultureller Erziehung, Mehrsprachigkeit, Deutsch als Zweitsprache und herkunftssprachlichem Unterricht gegeben werden. - Voraussetzungen für den Scheinerwerb sind die regelmäßige Teilnahme und die schriftliche Dokumentation einer selbständig durchgeführten Hospitation.

00.414 Bernd Latour**Strukturelle Bedingungen des Sprachgebrauchs I:****Grammatik des Deutschen als Fremdsprache (SBS I/ Sem Ib)**

2st. Mo 16-18, Phil 1013,

Beginn: 23.10.06

Kommentar lag bei Redaktionsschluss nicht vor.

00.415 Jennifer Hartog**Probleme sprachlicher Kommunikation: Sprachnormen und Sprachgebrauch (PSK I / Sem Ib):**

Blockveranstaltungen: 4st. Frei. 12.01.07 u. 09.02.07, 15-19, Phil 1304

9st. Sa 13.01.07 u. 10.02.07, 9-18, Phil 1304

Kontakt: jennifer.hartog@gmx.net)

Ziel dieses Seminars ist es, den Zusammenhang zwischen Sprachnormen und Sprachgebrauch zu beleuchten. Anhand von Transkripten von Kommunikation in unterschiedlichen Institutionen (vor allem aber schulischer Kommunikation) werden die Auswirkungen aus dem Zusammenprall von Sprachnormen und Sprachgebrauch diskursanalytisch untersucht. Anhand bereits vorliegenden Analysen wird auch in die Arbeitsmethodologie eingeführt. Ziel der Veranstaltung ist es, dass die Teilnehmer lernen, wie sie Probleme sprachlicher Kommunikation am Transkript und später im schulischen Alltag analysieren und bewältigen können.

00.416 Maren Fittschen**Türkisch I:**

4st., Mi 18-20, ESA 1, Flügel Ost, Rm 118 u. Blockveranstaltung,

Beginn: 25.10.06

In dieser Veranstaltung werden in erster Linie die "grammatischen und lexikalische Grundstrukturen einer sogenannten Herkunftssprache (Türkisch ohne Vorkenntnisse)" vorgestellt. Das Ziel dieser Veranstaltung ist die Vermittlung grundlegender Grammatikstrukturen des Türkischen (Vokalharmonie, morphologische Strukturen und Grundwortschatz, etc.), wobei schwerpunktmäßig der problemorientierte Spracherwerb am Beispiel des Türkischen und Deutsch als Fremdsprache durchgehend thematisiert werden wird. Neben der gewöhnlichen

Progression des türkischen Sprachunterrichts werden mit den TeilnehmerInnen (Studierende der Zusatzausbildung) auch Themen bspw. die Methodik des Fremdsprachenunterrichts und der Linguistik der Zweisprachigkeit behandelt werden.

Empfohlene Lektüre: eventuell Langenscheidts Praktisches Türkisch
Langenscheidt: Berlin u.a., (Bitte noch nicht kaufen!) Außerdem werden auch andere Materialien je nach Thema einbezogen (in Form v. Infozetteln und Kopien).



2. SEMESTER (51. Durchgang)

69.021 **Marita Müller-Krätschmar**

Didaktik I (Deutsch als Zweitsprache):

4st. Do 16-20, Erzw. 212,

Beginn: 26.10.06

Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende im Lehramt als auch an Studierende im Zusatzstudium, und es ist über zwei Semester konzipiert. Der Schwerpunkt liegt in diesem Semester darauf, grundlegende Bereiche einer Didaktik des Deutschen als Zweitsprache vorzustellen, zu reflektieren und unterrichtspraktisch umzusetzen. Nach Auseinandersetzung mit den theoretischen Grundlagen der Fertigkeiten Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben werden diese für die Bereiche "Deutsch als Zweitsprache als Fach" und "Deutsch als Zweitsprache als Unterrichtsprinzip im Regelunterricht" aufbereitet. In Arbeitsgruppen sollen die Seminarteilnehmer z.B. anhand ausgewählter DaF-Lehrwerke oder Materialien aus dem Regelunterricht die methodisch-didaktischen Überlegungen in Unterrichtseinheiten umsetzen und an die Seminargruppe zurückmelden. Grundsätzlich besteht auch die Möglichkeit, diese Unterrichtseinheiten in Schulen zu erproben.

00.423 **Michaela Kuchenreuther**

Lernen in der zweiten Sprache (PSKII/, Sem Ib):

Mo 18.00-20.00 Phil 1013,

Beginn: 23.10.06

Im Allgemeinen wird davon ausgegangen, dass sich die schulischen Schwierigkeiten von Kindern und Jugendlichen mit dem Deutschen als Zweitsprache vor allem auf das Fach Deutsch konzentrieren. Besonders wenn diese in der Lage sind, sich in der Alltagskommunikation problemlos zu verständigen, wird übersehen, dass die institutionelle Kommunikation der Schule, die in erster Linie der Wissensvermittlung dient, eine besondere Herausforderung darstellt.

In diesem Seminar soll deshalb untersucht werden, wie komplexe Sachverhalte im schulischen Fachunterricht versprachlicht werden und welche besonderen Verstehensprobleme für Daz-Lerner daraus resultieren.

Ferner sollen Erkenntnisse für die Vermittlung komplexer Fähigkeiten im Deutschen als Zweitsprache gewonnen werden, die die Entwicklung von lesender bzw. allgemein rezipierender Sprachkompetenz nicht nur als Sache des Deutschunterrichts sieht, sondern als Aufgabe eines „sprachsensiblen Fachunterrichts“.

Scheinbedingungen:

a) Zusatzausbildung für LehrerInnen:

- aktive und regelmäßige Teilnahme an der Seminardiskussion und Übungen
- Vorbereitung eines Themas durch Erarbeitung und Beantwortung bestimmter Problemfragen zu einem Text und deren Darstellung in einem Handout

b) Seminar Ib:

- aktive und regelmäßige Teilnahme an der Seminardiskussion und Übungen
- Vorbereitung eines Themas durch Erarbeitung und Beantwortung bestimmter

Problemfragen zu einem Text und deren Darstellung in einem Handout
- Erstellung einer Hausarbeit

Literaturhinweise werden zu Seminarbeginn verteilt.

00.424 **Juliane House**

Strukturelle Bedingungen des Sprachgebrauchs II: Methoden der Sprachvermittlung: Interkulturelle Kommunikation (DaFm) [SLF-M3]:

(s. Vorl.Nr. 07.500)

2 st. Mo. 10-12, Phil 206

In dieser Vorlesung wird ein systematischer Überblick über die Natur interkultureller Kommunikation und den Erwerb interkultureller Kompetenz gegeben. Behandelt werden u.a. Forschungen zu sprachlich-kulturellen Unterschieden im eigenen und fremden Verhalten, zu Diskursnormen, Stereotypen, sowie zu Missverstehen und Mediationsprozessen.

Juliane House

Interkulturelle Kommunikation und interkulturelle Kompetenz (DaFm): (s. Vorl. Nr. 07.505)

2st. Mo. 14-16, Phil Raum 206

In diesem Seminar werden vor dem Hintergrund gängiger Ansätze zur Erfassung von „Interkultureller Kommunikation“ verschiedene Interpretationen sog. „interkulturellen Lernens“ bzgl. Ihrer Relevanz für die Vermittlung der Fremdsprache im Fremdsprachenunterricht analysiert.

69.025 **Ursula Neumann**

Integriertes Schulpraktikum im Zusatzstudium:

4 st., Mo, nach der Eröffnungsveranstaltung in Binderstr. 22, Rm 14,

Beginn: 23.10.2006

Das Praktikum wird für die Studierenden der Zusatzausbildung angeboten und nach individuellen Verabredungen gestaltet. Hauptgegenstand des Praktikums sind Ansätze der interkulturellen Bildung.

00.426 Maren Fittschen

Türkisch II:

4st., Mi 18-20 u. Blockveranstaltungen

ESA 1, Flügel Ost, Rm 118,

Beginn: 25.10.2006

Die Konzeption meiner Sprachlehrveranstaltungen „Türkisch“ im Rahmen der Zusatzausbildung von Lehrern für Schüler verschiedener Muttersprache verfolgt mehrere Ziele.

Ein erstes Ziel ist die Vermittlung von Sprachkompetenz, d.h. die Studierenden sollen befähigt werden, einfache Gespräche auf Türkisch mit SchülerInnen und deren Eltern zu führen und im Unterricht erforderlichenfalls kurze Hilfen und Hinweise auf Türkisch zu geben.

Des Weiteren wird im Hinblick auf die Analyse von Lernschwierigkeiten türkischer Muttersprachler systematisch und kontrastiv zum Deutschen die türkische Grammatik vermittelt.

Die Studierenden sollen ferner zur Reflexion über das Erlernen und Lehren von Fremdsprachen angehalten werden, indem sie sich selbst in der Situation von Lernenden wiederfinden. Sie sollen einerseits die eigene Reaktion auf verschiedene Fremdsprachenlehrmethoden, z.B. Rollenspiel, Lernspiele, Lieder, Drillübungen, Sprachlaborübungen, einsprachige Unterrichtssequenzen u.a. erfahren und andererseits die Anwendbarkeit unterschiedlicher Methoden im

eigenen

Unterricht reflektieren. Dabei sind die aktive Teilnahme der Studierenden und Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung erwünscht.

Auf Fragen zur Geschichte der Türkei, zu Literatur, Landeskunde, Wertesystem etc. wird an entsprechender Stelle eingegangen.

Die Veranstaltung schließt mit einem Test ab.

Das Lehrwerk wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Die Lehrveranstaltung umfasst vier Semesterwochenstunden. Zwei SWS finden im Semester im wöchentlichen Turnus statt, die restlichen zwei SWS werden als Blockveranstaltung in der vorlesungsfreien Zeit angeboten. Eine Bescheinigung kann erst nach Teilnahme an beiden Veranstaltungsteilen ausgegeben werden.

Waldemar Klemm

Polnisch I: E7 Einführung in die polnische Sprache I

6st. Di,Mi,Do, 14-16, Phil 1101

Sprachkurs für Anfänger ohne Vorkenntnisse. Der Kurs richtet sich nach dem Lehrbuch: Barbara Bartnicka u.a.: Wir lernen Polnisch. Band 1-2, Wiedza Powszechna, Warszawa 1996. Lektionen 1-15.

Beziehung Schrift-Laut. Phonetische Regeln und Termini. Ausspracheübungen.

Linguistisch fundierte Sprachkommentare (Paradigmen und Satzstrukturen).

Grammatische Übungen.

Standarddialoge. Sprechübungen.

Waldemar Klemm

Polnisch II: E7 Einführung in die polnische Sprache II

Ferienkurs: 12.-23. Februar 2007 Mo-Do 12-18, Fr 12-16, Phil 1101

Voraussetzung: Abschluss des Kurses Einführung in die polnische Sprache I.

Ausspracheübungen, linguistisch fundierte Sprachkommentare (Paradigmen und Satzstrukturen), grammatische Übungen, Standarddialoge unter Berücksichtigung des Lehrbuches: B. Bartnicka, W. Jekiel, M. Jurkowski, K. Marten, D. Wasilewska, K. Wroçawski Wir lernen Polnisch, B. 1-2, Wiedza Powszechna, Warszawa 1996. Lektionen 16-30.

Gelesen, kommentiert und her- und hinübersetzt werden Fragmente der literarischen, literaturwissenschaftlichen und sprachwissenschaftlichen Texte und kurze metasprachlichen Äußerungen geübt.



3. SEMESTER (50. Durchgang)

69.031 **Ulla Jones**

Didaktik II (Deutsch als Zweitsprache):

4st. Do 16-20, Erzw 211,

Beginn: 26.10.06

Das Seminar richtet sich sowohl an grundständige wie an Studierende im Zusatzstudium. Darüber hinaus ist es geeignet für die Vorbereitung von Unterricht im Ausland. Angesprochen sind Unterrichtende von Regelklassen und speziellen Klassenformen für Kinder mit Migrationshintergrund. Im Seminar werden Unterrichtsschwerpunkte Hörverstehen und Sprechen theoretisch erarbeitet, um im Anschluss in Gruppenarbeit Unterrichtseinheiten zu entwickeln, die anschließend in ausgewählten multinationalen Klassen erprobt und reflektiert werden. Im Seminar wird mit dem Europäischen Referenzrahmen (Europäisches Portfolio der Sprachen) gearbeitet

00.433 **Annette Herkenrath**

Strukturelle Bedingungen des Sprachgebrauchs III: Bilingualismus (SBS)

III/Sem ib-DaF/DaZ):

2st. Mo 18-20, Phil 1304,
Beginn: 23.10.06

Zielgruppe sind Studierende der Zusatzausbildung von Lehrern für Schüler verschiedener Muttersprachen sowie andere Interessierte. Das Seminar befasst sich mit unterschiedlichen Aspekten von Bilingualismus. Unter Bilingualismus wird individuell und gesellschaftlich die Fähigkeit zum Handeln in zwei Sprachen verstanden. Im Einzelnen soll es um unterschiedliche Arten von Bilingualismus, Erwerb und Entwicklung von Bilingualismus in Familie und Schule, unterschiedliche Phänomene des Sprachkontakts u.a. gehen. Die Arbeitsformen umfassen Diskussionen von Artikeln zu den jeweiligen thematischen Schwerpunkten, gemeinsame Analyse transkribierter Daten sowie Kurzreferate. Der Ablauf im Einzelnen und die Verteilung der Themenschwerpunkte werden am Anfang des Seminars festgelegt. Literatur wird ebenfalls zu Beginn bekanntgegeben sowie laufend ergänzt (Seminarordner). Als Leistungsnachweis werden eine regelmäßige aktive Teilnahme, regelmäßige vor- und nachbereitende Lektüre sowie ein Kurzreferat, ggf. mit schriftlicher Ausarbeitung als Hausarbeit, erwartet.

00.434 Hartmut Delmas**Textanalyse und Kanonreflexion (PSK III):**

2st. Mo 16-18, Phil 1101,
Beginn: 23.10.06

In diesem Seminar soll es um Fragen der Einsatzmöglichkeiten von literarischen Texten im DaZ-/DaF-Unterricht gehen. Dabei wollen wir uns u.a. mit folgenden Problembereichen beschäftigen:

- Nach welchen Auswahlkriterien, mit welcher Zielsetzung und bei welchen Adressatengruppen könnte man literarische Texte im DaZ-/DaF-Unterricht einsetzen?
- Welche Rolle spielen die sprachliche Kompetenz, Leseerfahrungen bezüglich literarischer Texte, (inter-)kulturelle sowie subjektive Dispositionen beim Rezipieren eines „fremden“ literarischen Textes?
- Welche Bedeutung könnte Literatur für das Erlernen und Verstehen der Zweit-/Fremdsprache(nkultur) haben und was für Probleme könnten beim Einsatz literarischer Texte auftreten?
- Welche Funktionen haben literarische Texte beispielsweise in Lehrbüchern, Sprachlehrübungen usw.?

Diese und weitere Fragestellungen werden - besonders seit Ende der 70er/Anfang der 80er Jahre und in zunehmendem Maße in den 90er Jahren bis in unsere Zeit hinein - in der (DaZ-)/DaF-Fachliteratur diskutiert. Mit einigen ausgewählten Texten wollen wir uns im Verlauf des Semesters beschäftigen.

Um ins Gespräch zu kommen, bietet sich zum Seminarbeginn ein Austausch über unsere Erfahrungen im (individuellen und/oder unterrichtlichen) Umgang mit Literatur an. Wir hätten so u.a. die Möglichkeit, unsere Rezeptions- bzw. Analyse-Gewohnheiten zu präsentieren und zu reflektieren, um sie für die Beschäftigung mit Fragestellungen zum Einsatz literarischer Texte im DaZ-/DaF-Unterricht nutzbar zu machen. Ein Hauptaugenmerk soll dabei auf die Unterrichtspraxis gerichtet sein. Als Arbeitsformen bieten sich Plenumsdiskussionen und mündliche Referate zu ausgewählten Themen an.

00.435 Latif Durlanik**Türkisch III:**

2st. Mi 18 - 20 u. Blockveranstaltungen
ESA 1, Flügel Ost, Rm 206,
Beginn: 25.10.06

Kommentar lag bei Redaktionsschluss nicht vor

00.436 Birsal Karakoç**Strukturkurs Türkisch:**

Blockveranstaltungen: 4st. Mo-Sa, 12.02.07-17.02.07, 16-20, Phil 1304

In dieser Veranstaltung werden die grundlegenden Grammatikstrukturen des Türkischen behandelt. Die Veranstaltung zielt neben der Vermittlung der morphologischen und syntaktischen Kategorien bzw. der kennzeichnenden typologischen Merkmale des Türkischen auf deren Kontrastierung mit den funktional vergleichbaren Kategorien des Deutschen ab. In dieser Hinsicht werden u.a. Bildung von subordinierten Äußerungen, Funktionen der aspekto-temporalen Kategorien innerhalb verschiedener Diskursarten etc. besprochen.

Es ist geplant, die Veranstaltung vom 12.02.07 bis 17.02.07 als Kompaktseminar durchzuführen (jeden Tag 16.00-20.00 Uhr).

Die interessierten StudentInnen werden darum gebeten, sich bei Birsal Karakoç (bikarakoc@hotmail.com) für das Seminar verbindlich anzumelden.

**FÜR HÖRERINNEN ALLER DURCHGÄNGE**

Alle Seminare von Vorl.-Nr. 69.001 - 69.008 gehören der Veranstaltungsgruppe „Interkulturelle Probleme“ an.

Diese Veranstaltungen können unabhängig vom Semesterdurchgang besucht werden, es müssen aber insgesamt drei Seminare aus der Veranstaltungsreihe Interkulturelle Probleme besucht werden:

69.001 Fanny Dethloff

Interkulturelle Probleme I: Kinder in der „Illegalität“. Staat zwischen ordnungspolitischen Ansätzen und bildungspolitischer Verantwortung./Diplom: H1, H19:

2st. Mi 14-16, Erzw 212,

Beginn: 25.10.2006

Erwartet werden Referate und Hausarbeiten (Umfang 10 bis 15 Seiten). Internetrecherche und Interviews werden ebenso wichtig sein wie die Lektüre einschlägiger Sachbücher zum Thema (z.B. Jörg Alt u.a.), um Handlungsperspektiven aus anderen Städten und Ländern mit der in Hamburg üblichen Praxis zu vergleichen. Die UN-Kinderrechtskonvention wird dabei ein Maßstab für die Frage des Rechts auf Bildung sein. Aber auch bundesdeutsche Gesetzeslage und länderrechtliche Fragen müssen berücksichtigt werden. Die Fragen nach den Lebensbedingungen von Kindern ohne Aufenthaltstitel stehen im Mittelpunkt, sowie die Frage der Ursachen. Ein gemeinsamer Katalog an möglichen Maßnahmen soll am Ende des Seminars erstellt werden. Zur Vorbereitung www.forum-illegalitaet.de

69.002 Evelin Lubig-Fohsel

Interkulturelle Probleme II: Missverständnisse, Probleme und Konflikte im Kontext von Migrationsprozessen:

Vorbesprechung: 27.10.06, von 16-18 Uhr, Erzw. 212, I. Block: 10.11., 14-20 Uhr, Erzw 212, + Sa. 11.11., 10-18, Erzw. 06, II. Block: 24.11., 14-20 Uhr, Erzw 212 + Sa, 25.11., 10-18, Erzw 06

Beginn: 27.10.2006

In der Diskussion um schulische Probleme in der Einwanderungsgesellschaft wird zunehmend in den Medien mit Begriffen wie "Parallelgesellschaft", "Machokultur", "Werteverfall" das Scheitern der "multikulturellen Gesellschaft" beschworen. Sind derartige Begriffe geeignet, die komplexen Zusammenhänge von

Immigrationsprozessen und deren Folgen für Bildung und Erziehung zu erhellen? Im Seminar soll der Frage nachgegangen werden, mit welchen Herausforderungen die Schule und außerschulische pädagogische Einrichtungen in der Einwanderungsgesellschaft konfrontiert sind. An ausgewählten Beispielen sollen Probleme und Konflikte analysiert und gemeinsam Lösungsmöglichkeiten für ihre Bewältigung entwickelt werden. Literatur: Liell, C. (2001): Gewalt in der "Gang". Konstruktion, Inszenierung, Praxis. In: Gesemann, F. (Hrsg.): Migration und Integration in Berlin. Wissenschaftliche Analysen und politische Perspektiven. Opladen 2002. Leistungsnachweis: Hausarbeit (15 Seiten) oder Referat (30 Minuten).

69.003 **Hatice Akkermann**

Interkulturelle Probleme III: Berufswahl unter dem Gender- und Migrationsaspekt:

2st. Di 16 -18, Sed 249,
Beginn: 24.10.06

Mädchen mit Migrationshintergrund sind auf dem Ausbildungsmarkt deutlich unterrepräsentiert. Trotz ihrer - auch durch unzählige Studien belegten - hohen Motivation und Ausdauer endet ihr Berufsfindungsprozess in Berufen, die für andere Jugendliche unattraktiv sind. Aufgrund ihrer Genderzugehörigkeit und durch ihren Status als Migrantin scheinen sie unter für sie ungünstigen Bedingungen in das Rennen um die begehrten Ausbildungsplätze zu gehen. In diesem Seminar werden wir diese gesellschaftlichen Bedingungen näher analysieren und ein besonderes Augenmerk auf die ausgrenzenden Gesellschaftsstrukturen werfen. Der erste Teil des Seminars beinhaltet theoretische Ansätze. Im zweiten Teil des Seminars werden wir die praktische Arbeit einiger außerschulischer Berufsorientierungsprojekte in Hamburg kennen lernen. Das Seminar beinhaltet auch eine Wochenendveranstaltung, deren genauer Termin auf dem ersten Seminartag gemeinsam festgelegt wird. Die Literaturliste wird ebenfalls zu Seminarbeginn verteilt.

69.004 **Ursula Neumann**

Integrationspolitik:

2st. Di, 16:00-17:30, Rm 212,
Beginn: 24.10.2006

Im Seminar wird es darum gehen, die strukturellen und politischen Bedingungen für interkulturelle Bildung zu diskutieren. Grundlage bilden theoretische und programmatische Texte, empirische Untersuchungen und statistische Daten zur Situation in Deutschland und in Hamburg. - Für den Leistungsnachweis ist eine Befragung/Erkundung in einem Politikbereich durchzuführen, im Seminar vorzustellen und anschließend in Form einer Hausarbeit darzustellen. - Als einführende Literatur wird vorausgesetzt: Kurzfassung des Jahresgutachten des Zuwanderungsrats, im Internet (ebenso die Langfassung) unter http://www.bamf.de/template/zuwanderungsrat/gutachten_2004_gesamt_000_480.pdf

69.005 **Ute Michel**

Sprache und Fachsprache in der beruflichen Bildung für Jugendliche mit Migrationshintergrund/Diplom: H1:

Di 16:15-17.45, Rm. 211,
Beginn: 24.10.2006

Das Seminar wendet sich primär an Studierende der Zusatzausbildung, spezielle Voraussetzungen werden nicht erwartet. Ein großer Teil der Jugendlichen mit Migrationshintergrund scheitert am Übergang von der Schule in die berufliche Ausbildung, auch wenn sie das deutsche Schulsystem durchlaufen haben. Ihr schulischer Erfolg steht im engen Zusammenhang mit der Beherrschung der Schul-

und Bildungssprache. Von zentraler Bedeutung ist deshalb die Förderung der deutschen Sprache als Aufgabe des Unterrichts in allen Fächern. Alle Fächer in die sprachliche Förderung einzubeziehen verlangt von den Lehrenden neue Wege der Kooperation und Koordination. Wie dies möglich ist, wie ein solcher Unterricht gestaltet werden kann, welche Ansätze und Methoden bisher erprobt wurden, steht im Mittelpunkt des Seminars. Scheinvoraussetzung: Regelmäßige Teilnahme, Referat oder Hausarbeit. Eine Literaturliste kann ab 01.10.06 per E-Mail angefordert werden: Michel_Ute@erzwiss.uni-hamburg.de

69.006 Marta Kulik

Bildungssprache und Bildungserfolg in der mehrsprachigen Umgebung:

2st. Do, 16:00-18:00, Rm Erzw 206

Beginn: 26.10.2006

Ohne ausreichende Deutschkenntnisse ist es nicht möglich, erfolgreich an der Bildungsverteiler teilzunehmen. Um welche Sprachkenntnisse handelt es sich aber dabei? Cummins unterscheidet zwischen der alltäglichen Kommunikationssprache und der Bildungssprache. Die Bildungssprache - und nicht die Kommunikationssprache - ist diejenige, die vom ersten Schultag an vermittelt aber auch gefordert wird und ihre Kenntnis ist für die schulische Karriere ausschlaggebend. Im Laufe des Seminars werden wir versuchen, uns mit dieser Art von sprachlicher Kompetenz auseinander zu setzen. Dabei wird die Position Cummins im Vordergrund unserer Überlegungen stehen. Voraussetzungen für den Scheinerwerb: regelmäßige und aktive Teilnahme, Hausarbeit oder Referat. Die obligatorische Literatur wird am Anfang des Seminars bekannt gegeben.

69.007 Erol Yildiz

Gestaltung interkultureller Bildungsprozesse/Diplom: H1:

2st. Vorbesprechung: 28.10.06, 12-16, Rm Erzw. 06, Blocktermin: 16./17.02.07.

10-20, Rm Erzw. 05,

Beginn: 28.10.2006

Das Seminar findet kompakt statt. Vorbesprechung: 28.10.06, 12-16 Uhr, Raum 06, Block: 16./17.2.07, 10-20 Uhr, Raum 05 (VMP8). In den aktuellen Studien wird darauf hingewiesen, dass die Schule die Lebenswirklichkeiten der Kinder bei der Gestaltung der Bildungsprozesse ignoriert. Die deutsche Schule scheint monolingual, monokulturell, homogenisierend ausgerichtet und immer deutlicher mittelschichtorientiert zu sein. Die Alltagswirklichkeiten in den Städten sind dagegen immer deutlicher differenziert und geprägt z.B. von Migrationsbewegungen. Die Schule ist nun an einem Punkt angelangt, an dem die Lebenswirklichkeiten nicht mehr so einfach ignoriert werden können. Gerade dieser Zusammenhang soll in diesem Seminar diskutiert werden.

Scheinerwerb: Übernahme eines Referates, eingeleitet durch ein Thesenpapier und abgerundet durch eine schriftliche Ausarbeitung.

Literatur: Marianne Krüger-Potratz (2005): Einführung in die Interkulturelle Bildung.

Münster u.a.; Ingrid Gogolin/Marianne Krüger-Potratz (2006): Einführung in die Interkulturelle Pädagogik.

69.008 Christine Tuschinsky,

Themen und Methoden interkultureller Lernprozesse:

2st. Mi 18-20 Erzw 106,

Beginn: 25.10.06

Gesteuerte interkulturelle Lernprozesse haben zum Ziel, interkulturelle Kompetenz zu schaffen oder zu fördern. Diese wird heute als Schlüsselkompetenz in vielen Berufen angesehen, so auch in allen pädagogischen, beratenden, kommunikations- und kundenorientierten Tätigkeiten. Im Seminar stellen wir die unterschiedlichen Ansätze interkultureller Lernprozesse zusammen. Welche Themen können und sollen darin vermittelt werden? Ein weiterer Schwerpunkt sind

die bisher bekannten Methoden, die wir kritisch diskutieren und zum Teil auch ausprobieren. Für den Leistungsnachweis ist die regelmäßige, aktive Teilnahme erforderlich sowie eine selbständige Seminarleistung (Referate mit kurzer schriftlicher Ausarbeitung, Verfassen schriftlicher Arbeiten, Vorbereitung und Durchführung einer Sitzung, Textbearbeitung, u.a.). Zu Beginn des Seminars werden einige Grundagentexte und eine überschaubare Literaturliste zur Verfügung gestellt



WEITERE VERANSTALTUNGEN AM FACHBEREICH 06

Die Veranstaltungen am FB 06 werden automatisch als Seminare "Interkulturelle Probleme" anerkannt. Es ist nicht mehr notwendig, dies bei der Gemeinsamen Kommission zu beantragen.

61.074 Ingrid Gogolin

Kulturelle und sprachliche Heterogenität in der Geschichte von Bildung und Erziehung/Diplom: H14

2st Mi 10.15-11.45, Erzw 212,

Beginn: 25.10.2006

Sprachliche und kulturelle Heterogenität in Einrichtungen des Bildungssystems - vom Kindergarten bis zur Universität - ist heute der Normalfall. Vielfach wird dennoch eine heterogene Zusammensetzung von Lerngruppen als Ausnahmefall empfunden. Im Seminar wird die historische Ein- und Auswanderungsgeschichte nach Deutschland mit dem Hauptaugenmerk darauf beleuchtet, welche Konsequenzen sie für Bildung und Erziehung besaß und heute besitzt. Ein Leistungsnachweis kann durch eine Hausarbeit im Umfang von ca. 15 Seiten oder durch Klausur erworben werden. Verbindliche Lektüre: Gogolin, I./ Krüger-Potratz, M. (2006): Einführung in die Intekulturelle Pädagogik. Opladen (Barbara Budrich/ UTB)*

Anmeldung unter Gogolin@erzwiss.uni-hamburg.de ab

